Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 435. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hauptbahnhof. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 17. September 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Na also!

Die Sozialdemokraten sind immer unzuverlässige Kantonisten gewesen für jeden, der sich mit ihnen eingelassen hat. Sie haben eben ihre eigenen Grundsätze und eine eigene Moral, die das Beste stets gerade für sie gut genug sein läßt. Sie haben aber den einen Vorzug, daß sie zuweilen recht offen sein können, und das ist immer dann am ehesten der Fall, wenn sie unter sich auf ihren Parteitagen sind. Da sitzen immer nur Leute, bei denen die vielen Phrasen, mit denen man die große Masse der Arbeiter so ungemein wirksam umnebeln kann, nicht verfangen. Und die Leute sind sicher, weil sie geschult sind; man kann also ruhig ein offenes Wort riskieren, ohne daß einer von ihnen der roten Fahne untreu wird. Nun hat die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Erbanfallsteuer, für die sie bekanntlich in zweiter Lesung gestimmt hat, in weiten Kreisen der „Genossen" Mißstimmung erregt. Daher ist es natürlich, daß man sich zu rechtfertigen sucht vor dem roten Leipziger Volksparlament. Ob da eine Wandlung bei den auf die Grundsätze des Marxismus Verpflichteten eingetreten ist, als sie sich zur Zustimmung in der zweiten Lesung entschlossen, ist Nebensache. Vielmehr interessiert die Frage, weshalb die Sozialdemokraten die bürgerliche Linke bei den Erbschaftssteuern unterstützt haben. Daß sie trotz alles Herumredens um den Kern der Sache eigentlich ihrem Grundsatz: „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen!" direkt zuwider gehandelt haben, ist vollkommen klar. Nun aber haben einige der Führer das Geheimnis verraten. So hat der Abgeordnete Molkenbuhr die Einigkeit der Genossenfraktion betont, die Reichsfinanzreform zu verhindern und eventuell eine Reichstagsauflösung herbeizuführen. Wie das gemacht werden sollte, erfährt man aus dem Munde des hessischen Abgeordneten und „Hofgängers" Ulrich und des Abgeordneten Dr. David-Mainz. Beide bekunden, daß die Auflösung des Reichstages nur hätte erzwungen werden können durch die Annahme der Erbanfallsteuer. Nun ist es heraus, das große Geheimnis, weshalb die Genossen auf einmal in einer Steuerfrage ganz gegen Gesetz und Herkommen Arm in Arm mit Freisinnigen und Liberalen gegen die Stellung der Konservativen zu Felde gezogen sind. Der Wahlkampf hätte natürlich gegen rechts geführt werden müssen und der Traum von der einen großen liberalen Partei spukte ja schon in den Köpfen, bevor die Auflösung noch in Sicht war. Nun möge man auf der linken Seite doch endlich aufhören, die Tatsache abzuleugnen, daß die „nationale" Reichsfinanzreform dazu dienen sollte, die Rechte auf die Knie zu zwingen. Denn „Genosse" David hat noch zu seinem Bekenntnis ergänzend die Worte hinzugefügt, um jeden Zweifel an der Haltung der Genossen im Reichstage zu zerstreuen, daß die Fraktion, „wie die Situation sich gestaltet hatte", auch in der dritten Lesung für die Erbschaftssteuer gestimmt hätte. Natürlich mit dem Endziel: Auflösung des Reichstages, Verhinderung der gesamten Reichsfinanzreform. Denn daß die Nationalliberalen und Freisinnigen von der Reichstagsneuwahl den erhofften Vorteil nicht gehabt haben würden, wie das von konservativer Seite stets betont worden ist, sondern die Sozialdemokraten, das hat der „Genosse" Ledebour selbst bezeugt. Er hat ausdrücklich in seinem Bericht über die Reichsfinanzreform darauf hingewiesen, daß nicht die Zustimmung zur Erbschaftssteuer die „kolossalen Erfolge bei den Nachwahlen" hervorgerufen hätte, denn dann hätte diese Haltung auch den Freisinnigen und Nationalliberalen zugute kommen müssen. „Einzig und allein wegen der Grundsätze, die die Sozialdemokratie von allen bürgerlichen Parteien trenne, wachse das Vertrauen des Volkes zur Partei des Klassenkampfes. Und zur näheren Erklärung sei hinzugefügt, daß einer der Hauptgrundsätze der Genossen „die Revolutionierung der Köpfe und Herzen" für die Idee des Sozialismus ist."

Vom neuen nordamerikanischen Zolltarif.

In nordamerikanischen Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß dem Unionspräsidenten eine sehr weitgehende Machtfülle dadurch in die Hände gelegt sei, daß die Bestimmungen über Maximal- und Minimaltarif nicht einfach im Falle einer Benachteiligung nordamerikanischer Außenhandelsinteressen den Maximaltarif vorschreiben, sondern von einer „ungebührlichen" (unduly) Benachteiligung sprechen. Diese „Ungebühr" ist nun ein sehr dehnbarer Begriff, der den Entscheidungen des Präsidenten einen nicht unbeträchtlichen Spielraum einräumt, den er unter Umständen auch zur Aufrechterhaltung des zollpolitischen Friedens gebrauchen kann. Das New-Yorker „Journal of Commerce" will von Zollbeamten erfahren haben, daß bei Durchführung mancher Vorschriften des neuen Tarifes, so derjenigen über Markierung und Bezeichnung der Waren, über Wertzollbemessung usw. sehr viel Takt und Vorsicht nötig seien, um nicht den Gang des Einfuhrhandels geradezu in die äußerste Verwirrung zu stürzen. Bei aller angeblich vorhandenen Neigung, die neuen Bestimmungen des Payne-Tarifs mit Freiheit und Milde auszulegen, könne man sich dennoch nicht über dessen ausdrückliche Bestimmungen hinwegsetzen, wenn diese auch zu großen Schwierigkeiten für die Geschäftswelt führen. Die zahlreichen Schärfen des neuen Tarifes würden erst allmählich sichtbar werden. Während sich die Juristen der Vereinigten Staaten darauf freuen, daß ihnen das neue Zolltarifgesetz im Gegensatze zu dem bereits seit Jahren durchgearbeiteten Dingley-Tarif Gelegenheit zur Betätigung ihrer Energie und ihres Scharfsinnes in zahlreichen Prozessen bieten werde, wird im Schatzamte versichert, daß sich die Zollbeamten in den Payne-Tarif, der in der wörtlichen Fassung dem Dingley-Tarife ungemein ähnlich sei, bereits sehr gut eingearbeitet hätten. Es kämen an die Zentrale in Washington nicht viel mehr Anfragen über Auslegung einzelner zolltarifarischer Bestimmungen, als es während der letzten Jahre des Dingley-Tarifes der Fall gewesen sei.

Nach dem „New-York Commercial" soll es keine leichte Sache sein, dem Unionspräsidenten die Tarifexperten zur Verfügung zu stellen, die er braucht, um die Bestimmungen über Minimal- und Maximaltarif zur Durchführung zu bringen, beziehungsweise die Zoll- und sonstige Gesetzgebung der Auslandsstaaten nach etwaigen Benachteiligungen der Ausfuhr- und eventuell auch Einfuhrinteressen der Vereinigten Staaten zu durchforschen.

Nach verschiedenen Schätzungen betreffend die Zahl der Erhöhungen und Ermäßigungen der Zölle durch den Payne-Tarif, die während der Kongreßberatungen versucht wurden, macht nunmehr das Schatzamt in Washington folgende offizielle Angaben: Von den 2024 Tarifposten des neuen Tarifes, die auch im Dingley-Tarif vorkamen, wurden 681 ermäßigt und 233 erhöht, und zwar bei „Chemikalien, Oele und Farben" 75 Ermäßigungen und 22 Erhöhungen, bei „Ton- und Glaswaren" 46 beziehungsweise 9, bei „Metalle und Waren daraus" 204 beziehungsweise 37, „Holz- und Waren daraus" 18 beziehungsweise 3, „Zucker, Melasse und Waren daraus" 11 beziehungsweise 1, „Tabak und Waren daraus" 4 beziehungsweise 1, „Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel" 16 beziehungsweise 26, „Spirituosen, Weine und andere Getränke" 3 beziehungsweise 23, „Baumwollwaren" 28 beziehungsweise 47, „Flachs-, Hanf- und Jutewaren" 187 beziehungsweise 4, „Wolle und Waren daraus" 3 beziehungsweise 0, „Seide und Seidenwaren" 21 beziehungsweise 31, „Papierstoff, Papier und Bücher" 11 beziehungsweise 9, „Verschiedenes" 54 beziehungsweise 20. Die Veränderungen der Freiliste werden aber, wie es scheint, bei dieser Aufzählung nicht erörtert.

Zur Frage der Schiffbarkeit der unteren Weser

schreibt man dem „Neuen politischen Tagesdienst" aus den Kreisen der Bremischen Großschiffahrt folgendes:

„Die Schwierigkeiten, die das neue Linienschiff „Westfalen" kürzlich beim Verlassen der Werft in Gröpelingen gehabt hat, werden vielleicht den Anlaß bieten, daß die Oeffentlichkeit sich mit den Zuständen an der unteren Weser beschäftigt, durch die Bremens Konkurrenzfähigkeit als Großhandelsstadt auf die Dauer mit Notwendigkeit in Frage gestellt werden muß. Auch kann man wohl kaum annehmen, daß die Marineverwaltung ihre mit vielen Millionen erbauten neuen Schiffe dauernd der Gefahr aussetzen wird, in seichtem Wasser sitzen zu bleiben, nur weil eine seit Jahren allerseits als unerläßlich erkannte Vertiefung des Fahrwassers nicht zur Ausführung kommt. Bekanntlich hatte Bremen zur Durchführung der durch Bundesratsbeschluß von einer Reichskommission festgestellten, Französischen Projektes zur Korrektion der Unterweser im Jahre 1887 mit Preußen und Oldenburg Staatsverträge abgeschlossen, durch welche die erste Vertiefung des Stromes für Schiffe der europäischen Fahrt ermöglicht wurde. Zu einer weiteren Vertiefung des Stromes, die durch die ständig wachsenden Abmessungen der Seeschiffe notwendig wurde, ist Bremen mit Aufwendung erheblicher Mittel bereit und schloß im Jahre 1906 mit Preußen einen neuen Staatsvertrag, der unseren Staat ermächtigte, die Unterweser, soweit sie preußisches Gebiet berührt, so zu vertiefen, daß Schiffe mit 7 Meter Tiefgang von dem Freihafen nach der See gelangen können. Warum werden die aus diesem Vertrage erzielten Rechte nicht ausgenutzt? Es ist doch kaum denkbar, daß Oldenburg der Durchführung eines Projektes ernstlich Schwierigkeiten bereiten sollte, das eine Lebensfrage für Bremen ist, und von dem Oldenburg selbst nur Vorteil haben kann. Denn die blühende Industrie, die sich am linken Weserufer auf oldenburgischem Gebiete entwickelt hat, ist doch im wesentlichen nur eine Folge der früheren Flußregulierungen von 1887. Wenn aber Bremens große Schiffahrtsinteressen, die doch auch eine Angelegenheit des ganzen Reiches sind, nicht ausreichen, um eine Abhilfe zu schaffen, dann wird man im Reichstage die Regierung fragen müssen, ob mit wichtigen Interessen des Reiches die Erhaltung des jetzigen Zustandes vereinbar ist."

Abwanderung deutscher Kolonisten aus Palästina nach Deutsch-Ostafrika.

Ueber eine beginnende Abwanderung deutscher Kolonisten aus Palästina nach Deutsch-Ostafrika schreibt man dem Neuen politischen Tagesdienst aus Jaffa: „Unter den deutschen Kolonisten in Jaffa und Sarona macht sich neuerdings ein Zug zur Auswanderung bemerkbar. Ein Teil der Kolonisten geht damit um, ihre Besitzungen zu verkaufen und nach Deutsch-Ostafrika überzusiedeln, wo am Meruberge in gesunder, schöner Lage ein Gebiet für Ansiedler aus Palästina reserviert worden ist. Zwei Familien sind schon übergesiedelt, und im nächsten Jahre werden wohl verschiedene andere nachfolgen. Die Gründe für die Abwanderung liegen zum Teil in dem — namentlich in Sarona — ungesunden Klima, zum Teil in der wachsenden Konkurrenz und damit im Zusammenhang in der Schwierigkeit, für das heranwachsende Geschlecht Platz zu schaffen. Auch die Unsicherheit der Verhältnisse in der Türkei und die Chikanierungen türkischer Beamter sind nicht ohne Einfluß. Trotzdem wäre es unrichtig, aus der Abwanderung den Schluß zu ziehen, daß es den deutschen Kolonisten in Palästina im allgemeinen schlecht geht. Die Landwirte in Sarona sind z. B. sehr gut vorwärts gekommen, namentlich rentiert sich der Orangenbau. Auch die junge Kolonie Wilhelma entwickelt sich gut. Die deutschen Kaufleute und Handwerker haben allerdings durch die wachsende Konkurrenz keinen leichten Stand. — Eine seltene und darum besonders große Freude wurde der deutschen Kolonie im Sommer durch den Besuch der deutschen Kriegsschiffe „Hamburg", „Lübeck" und „Kormoran" bereitet. In Haifa, Jaffa und Jerusalem wurden Offiziere und Mannschaften feierlich empfangen und festlich bewirtet. Die Kriegsschiffe wurden von den Deutschen Palästinas und besonders von der Schuljugend besucht und mit großem Interesse besichtigt."

Von der deutschen Schule in Konstantinopel

schreibt man uns: Im verflossenen Schuljahr ist eine Einrichtung erprobt worden, die aus nationalen Rücksichten dankbar begrüßt werden muß. Der Schulvorstand hat sich entschlossen, im Interesse des Deutschtums unentgeltliche Sprachkurse im Deutschen für Erwachsene zu veranstalten, wie sie die Franzosen und Italiener schon eingerichtet haben. Es wurde zunächst ein Kursus für junge Kaufleute errichtet, die schon einige Kenntnisse der deutschen Sprache hatten. Bald aber stellte sich heraus, daß besonders unter den jungen türkischen Offizieren der Wunsch nach Erlernung der deutschen Sprache sehr lebhaft war. Um diesen Wünschen zu entsprechen, richtete daher der Vorstand für türkische Offiziere ohne Vorkenntnisse der Sprache einen Kursus ein, der von 16 Offizieren und Militärärzten besucht wurde. Durch die inneren Wirren im April wurde diesem Unterricht freilich ein vorzeitiges Ende bereitet; es besteht aber begründete Hoffnung, daß im kommenden Winter die Einrichtung noch größerem Interesse begegnen wird. Trotz der erheblichen Opfer, die der deutschen Schule aus diesen unentgeltlichen Kursen erwachsen, sollen sie doch in dem soeben begonnenen neuen Schuljahr fortgesetzt und erweitert werden. — Die politischen Ereignisse der Türkei sind auch auf die deutsche Schule in Konstantinopel nicht ganz ohne Einfluß geblieben, denn unter der Wirkung der antideutschen Stimmung des vorigen Sommers und der wirtschaftlichen Depression ging der Schulbesuch etwas zurück. Unter den 587 Schülern befanden sich 136 Reichsdeutsche, 103 aus Oesterreich-Ungarn, 31 Schweizer und 217 Ottomanen. — Nachdem in diesem Schuljahr die Unterprima neu eingerichtet ist, wird der Ausbau der Oberrealschule in zwei Jahren vollendet sein, sodaß dann die Abiturienten dieselben Berechtigungen genießen wie diejenigen deutscher Vollanstalten mit realer Richtung.

Ein deutsch-russischer Zwischenfall?

Die „Notwoje Wremja" mit den bekannten beiden Seelen in ihrer Brust läßt sich aus Charbin folgenden Vorfall melden:

„Wie verwirrt in Charbin alle Verhältnisse sind, erhellt aus folgendem russisch-deutschen Zwischenfall: Am dritten Tage, nachdem über dem deutschen Konsulat in Charbin die deutsche Flagge gehißt worden war, hatte der deutsche Konsul schon Gelegenheit, amtlich einzugreifen. Da gleich den Chinesen sich auch die Deutschen weigern, städtische Abgaben zu zahlen, so beschlagnahmte die Polizei das Eigentum deutscher Kaufleute und versiegelte unter anderem auch das Magazin von Heitmann u. Auerhammer, die sich sofort bei ihrem Konsul, Dr. Daumiller, beschwerten. Dieser erschien auch sofort in dem Geschäftshaus der Firma, entfernte eigenhändig die offiziellen Siegel in Gegenwart der russischen Polizei und erklärte das Geschäft wieder für eröffnet. Auf den Protest des russischen Polizeibeamten hin erwiderte der Konsul, daß er in Charbin keine russische Regierung, wohl aber eine chinesische kenne. Falls die Russen aber den Deutschen gegenüber Gewalt anwenden wollten, so würde er deutsche Soldaten senden, die sich als Schildwachen vor dem Geschäftshaus postieren würden. (?) Er würde im übrigen zunächst einmal in Erfahrung zu bringen suchen, ob die Kaufleute überhaupt verpflichtet seien, derartige städtische Abgaben zu entrichten. Falls sie nun wirklich verpflichtet wären, solche Abgaben zu leisten, und es dennoch nicht freiwillig tun würden, so müsse sich die Stadt an ihn, den Konsul, wenden. Man hätte aber in keinem Falle das Recht, mit Umgehung des Konsulats Repressalien gegen deutsche Staatsbürger auszuüben."

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0001

Hierzu bemerken die „Hamb. Nachr." mit der entsprechenden Zurückhaltung, die in diesem Falle geboten erscheint, da die „Nowoje Wremja", wenn sie gerade „ihren Tag hat", aus ihrer deutschfeindlichen Gesinnung kein Hehl macht und kritiklos wiedererzählt, was sie „mit halbem Ohr gehört hat, folgendes:

„Das energische Vorgehen des deutschen Konsuls wird in St. Petersburg vielfach und sehr verschieden besprochen und beurteilt. Man verlangt eine prinzipielle Klärung der so verworrenen Verhältnisse nicht nur Charbins, sondern auch vieler anderer Orte Ostsibiriens und der Mandschurei, wo die Grenzen und die Funktionen der Administration vor dem Kriege andere seien als heute. Daß die staatsrechtlichen Verhältnisse der von Rußland besetzten Teile der Mandschurei unklar sind und mancherlei Gefahren bergen, ist unbestreitbar. Durch die Charbiner Vorkommnisse wird übrigens bewiesen, daß dem chinesisch-japanischen Abkommen schon wegen seiner Rückwirkung auf die Bewohner der Mandschurei eine sehr viel ernstere Bedeutung beigelegen ist, als ihr offiziöse deutsche Meldungen zuerkennen wollen. Tatsache ist, daß die in Charbin ansässigen Chinesen schon seit längerer Zeit der russischen Stadtverwaltung die Zahlung der städtischen Steuern kategorisch verweigert haben, da ihr gar kein Recht zur Eintreibung solcher Steuern von Nichtrussen zusteht. Dieser Auffassung haben sich auch die Ausländer angeschlossen, und die reichsdeutschen Kaufleute Charbins sind anscheinend diesem Beispiele gefolgt. Mit welchem Rechte, muß sich zeigen. Zu ihrer Entschuldigung kann jedenfalls angeführt werden, daß die einschlägigen Verhältnisse so verworren wie möglich sind und einer Klarstellung dringend bedürfen. Wie dem aber auch sei, man darf hoffen, daß bei den guten Beziehungen, die gegenwärtig zwischen Deutschland und Rußland herrschen, die unangenehme Angelegenheit bald und befriedigend aus der Welt geschafft wird."

Wie übrigens inzwischen nach Privatmeldungen aus Petersburg verlautet, soll der Zwischenfall bereits in freundschaftlicher Weise beigelegt sein.

Deutsches Reich.

*** Das Programm zum Kaiserbesuch in München ist nunmehr vollständig festgestellt.**

Der Kaiser kommt am 18. September 8 Uhr 45 vormittags vom Manövergelände über Nördlingen und Augsburg im Sonderzuge nach München und wird vom Prinzregenten mit den königlichen Prinzen am Hauptbahnhof empfangen. Er fährt auf dem üblichen Einzugswege zur Residenz und um 11 Uhr vormittags ins Rathaus zur Entgegennahme der Goldenen Bürgermedaille, geht dann zu Fuß nach dem neuen Rathaus und fährt alsdann zur preußischen Gesandtschaft, wo er dem Regenten und den älteren bayrischen Prinzen, den Spitzen der Hof-, Staats- und Stadtbehörden ein Frühstück gibt, zu dem auch einige hervorragende Münchener Künstler eingeladen sind. An dieses Frühstück schließt sich dann unmittelbar die Einweihung der Schackgalerie an, wozu 200 Einladungen ergangen sind. Abends gibt der Regent dem Kaiser eine Galafamilientafel in der Residenz, wonach der Kaiser um 10 Uhr nach Altenburg zum Besuch des Herzogpaares fährt.

Der Reichskanzler verläßt Berlin am Freitag vormittag 10 Uhr 30 Minuten, um ebenfalls nach München zu reisen.

*** Vaterländischer Frauenverein.** Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins) hat soeben den ausführlichen Bericht über die 43. Mitgliederversammlung und die Delegiertenversammlung am 4. und 5. Juni 1909 im Druck erscheinen lassen. Der über 300 Seiten starke Band enthält außer dem Wortlaut der auf den genannten Versammlungen gehaltenen Reden und Referate den Jahresbericht des Vereins für 1908, und zwar die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen Zweigvereine und ihrer Verbände, die Vereinsstatistik, eine Zusammenstellung der Jahresergebnisse aus den Verwaltungsberichten, Verzeichnisse der Vorsitzenden und der Mitglieder des Hauptvereins sowie statutarische Bestimmungen. Im ganzen gibt der Bericht ein fesselndes Bild von der umfassenden Arbeit im Dienste der Nächstenliebe, die der Vaterländische Frauenverein und seine Zweigvereine Jahr für Jahr leisten.

*** Ein zweiter „Diamanten-Rechtsanwalt" für Lüderitzbucht.** An zuständiger Stelle wird der „Inf." mitgeteilt, daß infolge der Diamantenfunde und der dadurch hervorgerufenen Neugründungen von Gesellschaften und Rechtsauseinandersetzungen sich die Zulassung eines zweiten Rechtsanwalts in Lüderitzbucht als notwendig erwiesen hat. Der Rechtsanwalt Scharf, der früher in Keetmanshoop amtierte, hat die Erlaubnis erhalten, sich dort niederzulassen. Im Hinblick auf den außerordentlichen Andrang von Gesuchen von Rechtsanwälten, die sich in Deutschsüdwestafrika niederlassen wollen, muß aber darauf hingewiesen werden, daß diese Zulassung einen durch besondere Umstände bedingten Ausnahmefall darstellt. Den sonstigen Gesuchen, über welche die Bezirksrichter im Schutzgebiete zu entscheiden haben, kann ausnahmslos keine Folge gegeben werden, da der Bedarf an Rechtsanwälten vollkommen gedeckt ist, was aus der Zahl der nachfolgend aufgeführten Anwälte hervorgeht. In Windhuk sind die Rechtsanwälte Erdmann und Dr. Stark, die sich assoziiert haben, sowie Dr. Fritsche, in Swakopmund die Rechtsanwälte Sidler, Kohler und Henning tätig. In Lüderitzbucht außer dem genannten Rechtsanwalt Scharf Dr. Reinshagen. Dr. Forkel und Rechtsanwalt Merenský amtieren in Keetmanshoop, und in Omaruru befindet sich Rechtsanwalt von Gehren. Als Notare sind die Rechtsanwälte Erdmann, Dr. Fritzsche, Sidler und Dr. Reinshagen anerkannt worden.

*** Die argentinischen Kriegsschiffe** „Parana" und „Rosario" treffen am 18. September zu mehrtägigem Aufenthalt auf der Danziger Reede ein.

*** Todesfall.** Der freikonservative Landtagsabgeordnete Schwartz (Reichenau), Vertreter des sechsten posenschen Wahlkreises, ist gestern an Magenkrebs gestorben.

*** Zur Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Schack** wird den „Hamburger Nachrichten" von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Meldung von der Mandatsniederlegung des Abg. Schack auf einem Irrtum beruht. Bis jetzt sei die Mandatsniederlegung nicht erfolgt. Erst Sonntag, den 19. d. Mts., werde eine Vertrauensmännerversammlung in Eisenach zu dieser Frage Stellung nehmen. Meldungen über eine Kandidatur des Deutschsozialen Frhrn. v. Richthofen, Oberlandesgerichtsrat in Jena, sind also verfrüht. Frhr. v. Richthofen ist der Sohn des früheren Staatssekretärs von Richthofen.

*** Liberale unter sich.** Jüngst hat in Berlin der radikale Flügel der Freisinnigen getagt. Bei dieser Gelegenheit hat der frühere Oberst, jetzt freisinnige Agitator Gaedke seinen Gesinnungsfreunden in einer Rede folgendes schöne Zeugnis ausgestellt: Der Freisinn liegt noch immer im Sommerschlaf. Am liebsten möchte er unser Volk zum Siebenschläfer machen, damit es vergißt, was vor wenigen Monaten geschehen ist. Die Zipfelmütze ist das Symbol des heutigen „entschiedenen Liberalismus". So sprach der Freisinnige Gaedke. Seine Worte sind wert, in Büchmanns Zitatenschatz zu prangen.

*** Sozialdemokratischer Parteitag.** Der am Schluß unseres Berichtes in Nr. 434 der „Hall. Ztg." erwähnte Antrag wurde nach Aeußerungen Singers, Bebels und Franks zurückgezogen. Reichstagsabgeordneter Lebedour bittet, die Anträge, die Fraktion zu beauftragen, für eine Neueinteilung der Reichstagswahlkreise und für eine Verkürzung der Legislaturperiode einzutreten, anzunehmen. Auch für Seeleute werden wir mehr eintreten und bitte ich Sie, den hierfür vorliegenden Antrag anzunehmen. Ueber unser Verhältnis zu den Liberalen bin ich beauftragt, eine Erfahrung Bebels mitzuteilen. Bebel ist kürzlich, nachdem Naumann seinen bekannten und viel belachten Ausspruch „Von Bassermann bis Bebel" in die Welt gesetzt hatte, mit Bassermann zusammengetroffen und Bassermann hat Bebel gefragt: Nun, Herr Bundesbruder, was macht unser Bund? Bassermann fügte hinzu und Bebel stimmte ihm zu: Ach, das ist einfach Unsinn. In der Tat, wie einmal die politische Situation und wie die Liberalen sich verhalten, ist es eine vollständige Utopie, zu glauben, daß es zu einem Bündnis irgend welcher Art zwischen Sozialdemokratie und Liberalen kommen werde. Wenn man sich auf den Boden begibt, einer Regierung zur Ausführung ihres Regierungssystems eine Steuer vom Standpunkte des kleineren Uebels zu bewilligen, dann kommt man auf die schiefe Bahn. Robert Schmidt hat ja in der Hitze des Gefechtes gestern ausgeplaudert, wohin dieser Standpunkt führt. Genosse Schmidt ist sich wohl nicht klar geworden, daß er mit seinem Standpunkt den Militarismus nur unterstützt. Die Regierung hat mit einer großartigen Raffinertheit die Steuern so eingebracht, daß sie von den verschiedensten Parteien bewilligt werden sollten und daher auch auf ein Mantelgesetz verzichtet. Sie spekulierte darauf, wie ja auch Fürst Bülow erklärt hat, daß wir die Erbschaftssteuer in das Steuerbündel hineinbringen würden. Daß Sie (zu den Revisionisten und der Reichstagsfraktion gewendet) auf diese honigbestrichene Deichsel hinaufgeleckt haben, ist eine unglaubliche Torheit. Ich bekämpfe die Argumente, die gegen die Stellungnahme der Fraktion hier vorgebracht worden sind. Das ist mein gutes Recht. Ich wollte die Steuern nicht eher bewilligen, als bis konstitutionelle Garantien geschaffen worden waren. Wir mußten in dieser Situation nicht nur jede indirekte, sondern jede direkte Steuer ablehnen. Reichstagsabgeordneter Bebel: Nachdem mein Name hier von verschiedenen Seiten mehrfach genannt worden ist, sehe ich mich genötigt, eine kurze Erklärung abzugeben. Ich war durch meinen Gesundheitszustand gezwungen, schon vor Pfingsten Berlin zu verlassen. Ich habe den entscheidenden Sitzungen in der Fraktion und im Reichstage nicht mehr beiwohnen können. Erst nachdem die Entscheidungen gefallen waren, wurde ich vom Genossen Singer durch einen Brief über die Vorgänge in der Fraktion unterrichtet. Ich schrieb ihm darauf zurück: „Ihr seid ja zu einer Entscheidung nicht gekommen. Ich würde es aber für unrichtig und bedenklich gehalten haben, wenn die Fraktion gegen diese Vorlage in dritter Lesung gestimmt haben würde." (Hört! Hört! und Stürm. Beifall.) Angenommen wurden einige Anträge, darunter auch der Berliner, der sich überaus scharf gegen ein Zusammengehen mit den Liberalen ausspricht. Damit ist die Diskussion über den parlamentarischen Tätigkeitsbericht bis auf den Antrag zu der Hofsängerei der sieben Württemberger erledigt. Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Singer: Es ist der Wunsch von verschiedenen Seiten ausgesprochen worden, die Angelegenheit der württembergischen Genossen in kameradschaftlicher und parteigenössischer Weise zu besprechen. Dieser Wunsch wird auch von den Genossen geteilt, mit denen sich die Anträge beschäftigen. Diese Genossen haben mir hierzu folgende Erklärung überreicht: „Wir haben mit unserer Teilnahme an diesem Ausfluge selbstverständlich nicht beabsichtigt, an einer monarchistischen Demonstration teilzunehmen. Wenn diese Auffassung nach außen hin entstanden ist, so beruht es auf irrigen Voraussetzungen und falschen Informationen. Hätten wir jedoch annehmen können, daß der Ausflug zu einer monarchistischen Demonstration ausgenutzt werden würde, so würden wir, entsprechend den Parteitraditionen, von dem Ausfluge fern geblieben sein." Reichstagsabgeordneter Singer teilt weiter mit, daß auch der einzige noch vorliegende Antrag, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt, zurückgezogen sei und daß man diese Erklärung der württembergischen Genossen vollkommen genügend finden könne. Es wird dann in die Behandlung einer Reihe von Anträgen eingetreten, die sich mit der sozialistischen Presse beschäftigen. Es folgt die Beratung über eine Resolution Potsdam-Osthavelland, die den russischen Revolutionären Sympathien ausspricht. Landtagsabgeordneter Dr. Karl Liebknecht begründet die Resolution: Es wäre dieses Parteitages unwürdig, wenn er vorübergehen würde, ohne unseren russischen Brüdern und Schwestern ein Wort der Sympathie ausgesprochen zu haben. Nicht nur gegen die russische Regierung sollten wir protestieren, sondern auch gegen die deutsche Regierung, die zweimal den Zaren empfangen hat. Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Singer: Man würde die Bedeutung dieser Resolution abschwächen, wenn wir in eine Diskussion eintreten würden. Wir befinden aufs neue, daß in der deutschen Sozialdemokratie Herz und Hand für die Opfer der russischen Revolution auch fernerhin offen sind und bleiben werden. Die Resolution wird einstimmig angenommen. In der Nachmittagssitzung spricht Genosse Ebert über die Aenderung des Organisationsstatuts. In der Generaldebatte tritt Reuß-Dessau für die Einführung von Staffelbeiträgen ein. Nachdem eine Reihe Redner sich zu den einzelnen Bestimmungen des Organisationsentwurfes geäußert hatten, wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

Ausland.

Antideutsche Kundgebungen. In Laibach werden für den 20. d. Mts., dem Jahrestage der blutigen antideutschen Ausschreitungen, große antideutsche Kundgebungen der Slowenen vorbereitet. Die Laibacher Garnison erhielt Bereitschaftsbefehl.

Der griechische Kronprinz kehrt zurück. Im Gegensatz zu anders lautenden Pressemeldungen wird der „Inf." an unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß der griechische Kronprinz, der gegenwärtig in Deutschland weilt, sich entschlossen hat, nur einige Wochen von Griechenland fern zu bleiben und dann dorthin zurückzukehren. Dasselbe gilt von den übrigen griechischen Prinzen, die das Land verlassen haben. Man betrachtet diese Absicht als ein nicht ungünstiges Moment, das eventuell darauf schließen läßt, daß der neue griechische Ministerpräsident einen Weg finden wird, der es ermöglicht, die Forderungen der Offiziere parlamentarisch so zu sanktionieren, daß die königliche Familie sich damit einverstanden erklärt und die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden kann. — Theotokis besteht übrigens endgültig auf seiner Demission als Abgeordneter und Führer der Theotokischen Partei.

Die Manöver in Frankreich. Nach einem Bericht aus dem französischen Manövergelände hat der Militärballon „La République", wie bereits kurz gemeldet, gestern nachmittag einen Flug zu Aufklärungszwecken unternommen, der in jeder Hinsicht von Erfolg begleitet war. Der Ballon flog über 2½ Stunden lang in einer Höhe von über 700 Metern und legte über den manövrierenden Truppen mehr als 80 Kilometer zurück. Die angestellten Beobachtungen wurden mittels eines an einem Ballastsack befestigten Zettels dem Major des Luftschifferkorps Boultieaux zugeworfen, der dem Ballon in einem Automobil gefolgt war. Der Manöverleiter Trémeaux sprach sich über die Leistungen der „République" und namentlich über die Genauigkeit der von den Offizieren des Luftschiffes übermittelten Auskünfte sehr befriedigt aus.

Frankreich. Die Budgetkommission der Kammer erörterte den Bericht des Deputierten Clémentel über die Erhöhung des Offiziersoldes. Die Erhöhung würde jährlich etwa 120 Millionen erfordern, wovon 6 700 000 Fr. auf Leutnants und Oberleutnants entfallen würden. Die Kommission beschloß, die Erhöhung stufenweise durchzuführen und stellte für diesen Zweck in dem Budget für das Jahr 1910 3 600 000 Fr. ein, die ausschließlich für diesen Zweck verwendet werden sollen.

Die Blätter melden aus Grand Bassam an der Elfenbeinküste, daß ein ehemaliger Senegalschütze namens Ali Seck, der sein Weib aus Eifersucht getötet hatte, worauf er sich dem französischen Militärposten Dufuu stellte, von diesem den Eingeborenen ausgeliefert wurde. Ali Seck wurde drei Tage lang in entsetzlicher Weise gemartert und dann getötet. Das Kolonialministerium hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Angelegenheit des Trienter Bankdiebstahls, über die wir schon mehrfach berichteten, scheint zu einem irredentistischen Panama auszuwachsen. Wie dem „B. T." geschrieben wird, entdeckte die militärische Untersuchungskommission neuerdings einen geheimen Gang, der die Magazine von Gobbi und Arnoldi mit der Wechselstube der „Banca cooperativa" verbindet, und der mit Waffen angefüllt war. Daraufhin verschwanden zwei Unteroffiziere der Genietruppe unter Mitnahme der Kassengelder. In Trient, Roveredo, Persen, Bozen, sogar in Innsbruck werden täglich Verhaftungen vorgenommen. Die aus der „Banca cooperativa" gestohlenen Gelder, die zu irredentistischen Zwecken verwendet sein sollen, erreichen die Höhe von einer halben Million Kronen. — Nach einer Depesche der „Voss. Ztg." wurde der Trienter Studentenverein von der Statthalterei aufgelöst und sein Vereinslokal versiegelt, weil der Verein an den Kundgebungen gegen die Innsbrucker Kaiserfeier tätigen Anteil genommen hat.

Rußland. Gestern wurde eine vom Kaiser sanktionierte Verfügung des Ministerrats veröffentlicht, der zufolge der unmittelbaren Sanktion des Kaisers alle legislative Fragen hinsichtlich der Organisation der Land- und Seestreitkräfte der Landesverteidigung, ferner die Fragen betr. die Armee- und Flottenverwaltung, falls sie keine neue Assignierung benötigen, unterliegen.

Dänemark. Die Kommission des Landthings zur Beratung der Landesverteidigungsvorlage hat gestern ihren Bericht erstattet. Die Mehrheit der Kommission stellt eine Reihe von Abänderungsanträgen, die vom Kriegsminister gebilligt werden, darunter u. a. die Vermehrung der Kavallerie, Erhöhung der Anzahl der Wehrpflichtigen im Verhältnis der Steigerung der Bevölkerungszahl.

Türkei. Nach einer amtlichen Mitteilung der Pforte meldet der Kommandant des 4. Korps einen siegreichen Kampf im Dersimgebiet mit dem Kurdenstamme Haidaranly, der die Flucht ergriff und 100 Tote zurückließ. Die türkischen Truppen sollen keine Verluste erlitten haben.

Zahlreiche persische Räuberbanden. Aus Belassumar wird von der persischen Grenze das Erscheinen zahlreicher persischer Räuberbanden gemeldet. 4000 Alawier drohen, die russischen Posten zu überfallen. Gleichzeitig treffen beunruhigende Berichte von der Bakuer Administration ein. Die Grenzwachtposten werden Unterstützung erhalten. Nach Mitteilung von Handelstreibenden versuchen persische Revolutionäre, Nomadenstämme zu Räubereien auf russischem Gebiete zu veranlassen.

Egypten. Anläßlich der 27. Wiederkehr des Tages der Besetzung Egyptens durch die Engländer wurde ein von 6000 Egyptern unterzeichnetes Protesttelegramm an das Ministerium in London gesandt.

Die Luftschiffahrt.

Die Fahrt des „Zeppelin III" zum Kaisermanöver mußte wegen eines Motordefekts, den das Luftschiff auf seiner Fahrt nach Mannheim erlitt, aufgeschoben werden. Die Fahrt Mannheim—Frankfurt, die vom „Zeppelin III" am gestrigen Mittwoch mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 32 Kilometern zurückgelegt wurde, verlangsamte sich zum Schluß, weil nur mit dem vorderen Motor gearbeitet wurde. Der Zylinder des erst vor kurzem reparierten hinteren Motors war betriebsunfähig geworden. Bei der geplanten Fahrt des „Zeppelin III" ins Manövergelände bei Mergentheim sollte die Besetzung des Luftschiffs durchaus militärisch sein, u. a. wollten der kommandierende General von Eichhorn und der Generalstabschef des 18. Armeekorps Oberst Ilse an der Reise teilnehmen. Ob die Fahrt nun noch stattfindet, ist noch unbestimmt. Ein neuer Zylinder sollte in der heutigen Nacht eingesetzt werden. Der „Zeppelin III" sollte dann heute (Donnerstag) mittag eine neue Fahrt unternehmen.

Luftflieger Blériot wird mit seinem Eindecker vom 30. September bis 4. Oktober eine Kölner Flugwoche veranstalten, an der auch noch andere Luftflieger von Ruf teilnehmen werden.

Das Goethehaus am Stern.

Auf einen reizvollen Punkt im Ilmtal von Weimar, auf Goethes Gartenhaus, lenkt sich immer wieder der Blick der großen Gemeinde, die in Goethe den Mittelpunkt des geistigen Lebens des deutschen Volkes verehrt. In diesem Hause, das Pietät und Liebe bis auf unsere Tage in seiner ursprünglichen Form erhalten haben, hat Goethe den größten Teil seines Lebens verbracht. An diesen Ort knüpft sich die blühende Jugend des Dichterfürsten und sein Lebensabend. So wird auch die neue Auflage des im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen Buches „Goethes Leben im Garten am Stern" von Wilhelm Bode als eine willkommene, dankenswerte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0002

Gabe begrüßt werden. Das reichhaltige und mit prächtigem künstlerischem Schmuck ausgestattete Buch hat in einzelnen Kapiteln eine bemerkenswerte Bereicherung seines Inhaltes erfahren, und besonders fesselnd werden die Schilderungen wirken, die Bode von dem Erwerb des Grundstückes liefert, auf dem sich das nachmals so berühmt gewordene Gartenhaus Goethes befindet.

Als Goethe nach Weimar kam, unterlag gerade „der Garten auf dem Horn neben Herrn Hofrat Schmidts und Meister Beschorrs Garten, samt dem darin befindlichen Gartenhaus und Brunnen“ einer langwierigen öffentlichen Versteigerung, wie solche um jene Zeit in den „Weimarischen Frag- und Anzeigen“ häufig angekündigt zu werden pflegten. Im Juni 1775 war dir Besitzerin des Grundstücks gestorben, und da der etwaige Erlös unter einer vielköpfigen Zahl von Erben hätte geteilt werden müssen, so entschloß man sich, den erwähnten Garten und ein Haus in der Breitengasse, beide zum Nachlaß der Verstorbenen gehörig, zu verkaufen, und zwar, um aller üblen Nachrede vorzubeugen, durch den Stadtrat und das Blättchen. Am 30. September wurde der Garten ausgeschrieben; am 6. Oktober wurde ein erstes Gebot bekanntgegeben; es lautete auf dreihundert Meißnische Gulden. Viel Liebhaber fanden sich nicht; bis zum 15. Februar 1776 stieg das Gebot nur auf 350 Gulden. Am 11. März wurden 375 geboten, und am 19. März bot jemand gleich 425 Gulden. Das war Bertuch, der Geheimschreiber des Herzogs. Und am 27. März bot ein anderer neuer Mann sogar 525 Gulden oder 460 Taler. Das war Goethe. Zwei junge Dichter also hatten den Garten entdeckt, denn Bertuch war, ehe er in den Dienst des Herzogs trat, literarisch tätig gewesen, und hatte auch schon als Bühnendichter Erfolge aufzuweisen. Bertuch war damals Bräutigam und am 29. April schon sollte die Hochzeit sein. Der Bräutigam freute sich schon darauf, seine junge Frau im eigenen Garten spazieren zu führen. Goethe aber hatte sich gerade in diesen Garten verliebt, als er ihn einmal gesehen. Der Herzog erfuhr, daß sein Geheimschreiber und sein Freund Goethe plötzlich um das abgelegene Grundstück kämpften, das so lange feil gewesen war. Und er sah zugleich: Hier war eine gute Gelegenheit, seinen Freund an Weimar zu binden. Er sprach mit seinem Geheimschreiber: „Höre Bertuch, Du mußt mir den Fleck lassen! Ich brauche ihn.“ Bertuch wollte anfangs den Garten nicht missen, ließ sich aber doch dazu bewegen, da ihn der Herzog einen anderen Garten als Tausch dafür in Aussicht stellte. Nun ließ sich der Herzog einen von den Verkäufern des Gartens kommen und erklärte ihm, daß er, der Herzog, mehr noch als die von Goethe gebotenen 460 Taler, 600 Taler im Namen Goethes ihm für das Grundstück bezahlen werde. Die Erben griffen rasch zu. Am 22. April erschienen vor dem Stadtrat sämtliche Verkäufer, und vier Tage später schon vollzog der Bürgermeister Traugott Lebrecht Schwabe die Konfirmation des Kaufes.

Am Nordpol?

Aus New-York wird gemeldet, daß bereits im Frühjahr eine amerikanische Expedition nach dem Nordpol abgehen wird, an welcher weder Cook noch Peary teilnehmen soll. Die Expedition, die unter der Leitung der Columbia-Universität steht, hat die Aufgabe, die Angaben der beiden angeblichen Nordpolentdecker an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Vermischtes.

Der langjährige Landrat des Bielefelder Kreises, der Geheime Regierungsrat Fr. v. Ditfurth, hat ein tragisches Ableben gehabt. Er schied am Sonnabend von seinem Amte, das er dreißig Jahre lang in verdienstvoller Treue geführt, und so fand in Bielefeld eine Feier statt, zu der sich eine stattliche Anzahl von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und von Gästen aus allen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land eingefunden hatten, um dem Scheidenden nochmals ihre besondere Liebe zu beweisen. Keine 24 Stunden später starb der greise Staatsbeamte auf seinem Rittergut Lübrassen plötzlich und unerwartet, wohl unter der Nachwirkung der Aufregungen beim Abschiede.

Preußische Feldmarschälle. Das Heer zählt jetzt, da Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen zum General-Feldmarschall ernannt wurde, drei Feldmarschälle und fünf Generalobersten, keine große Zahl, wenn man damit die Zahl der Marschälle vergleicht, die Napoleon zu ernennen pflegte, und wenn man sich erinnert, daß es im Jahre 1747 sogar zwölf preußische Marschälle gab. Der Große Kurfürst, der ja zuerst ein Heer in unserem heutigen Sinne schuf, war auch der erste Herrscher, der Marschälle ernannte und zwar vier, von denen drei ihn überlebten. Zu diesen fügte sein Nachfolger fünf neue. Bei seinem Tode lebten noch zwei, Wartensleben und der alte Dessauer; diese erhielten unterm Soldatenkönige neun Kollegen. Friedrich der Große fand bei seinem Regierungsantritt noch drei vor, ernannte aber nach und nach einundzwanzig Generäle zu Marschällen. Bei seinem Tode war nur einer noch da, Herzog Ferdinand von Braunschweig, zu dem durch Friedrich Wilhelm II. vier neue traten. Diese überlebten den König, und sein Nachfolger beförderte zwölf Generäle zur höchsten militärischen Würde. Als Friedrich Wilhelm IV. den Thron bestieg, waren nur zwei noch übrig, Zieten und Wellington, und sechs fügte er hinzu. Bis dahin war es Tradition gewesen, daß Prinzen nicht zu Marschällen ernannt wurden. König Wilhelm I. brach mit ihr und ernannte den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Karl, seinen Neffen, dazu.

inf. **Die Chinesen und der „Drache“ Zeppelin.** Aus Peking wird uns geschrieben: Es ist ungeheuer spaßig, zu sehen, was für einen Eindruck der Riesenvogel des Grafen Zeppelin auf einen Chinesen machte, der ahnungslos zum ersten Male die Grenzen des himmlischen Reiches verließ, um europäische Bäder aufzusuchen, und dabei durch Zufall des „Zeppelin“ ansichtig wurde, der wie ein Riesenungetüm über seinem Haupte dahinrauschte. Wenn schon der erste Anblick des Luftschiffes auf die gebildeten Deutschen einen zauberhaften Eindruck nach den Schilderungen der Zeitungen macht, so kann man sich leicht vorstellen, wie geheimnisvoll dies fliegende Ungetüm auf einen abergläubischen Chinesen wirken muß, der bisher von Luftschiffen noch nichts gehört hat und noch ganz in seinen heidnischen Vorstellungen befangen ist. Ein chinesischer Kaufmann, dem dies „Unheil“ widerfahren ist, schildert seine märchenhaften Erlebnisse mit Worten, denen man noch jetzt das Zittern der Angst anmerkt. Dabei betont er andauernd, daß er die reine Wahrheit spreche, und daß dies alles wirklich so passiert sei. Er erzählt, wie er plötzlich das ganze Volk aufgeregt gesehen habe. Alle Diener in seinem Hotel hätten mit einer feierlichen Eile alle ihre Obliegenheiten erfüllt und ihm irgend etwas erzählt, was er aber nicht verstanden hätte. Auch sein Dolmetscher hätte nicht gewußt, was die Worte der Deutschen bedeuten sollten. Plötzlich hörten sie draußen auf den Straßen einen ungeheuren „Gesang“, so daß sie neugierig ans Fenster gegangen wären. Auf den Straßen habe er ungeheuer viel Menschen gesehen, die alle immerfort ein Wort sangen (er meinte das Hurrarufen). Auch auf den Dächern hätten ungeheuer viel Menschen gestanden, die mit den Händen und mit den Hüten um sich geschwenkt hätten. Alle aber sahen zur Sonne, als ob sie zu ihr beteten. Da er von den Sitten der Deutschen nicht so recht unterrichtet war, so glaubte er, es sei vielleicht ein Staatsfeiertag der Sonne. Plötzlich aber sei etwas Furchtbares erschienen. Direkt von der Sonne her kam ein ungeheurer „Drache“ geflogen, zu dem alle beteten. Weiter habe er aber nichts mehr gesehen, denn er sei sofort vom Fenster geflohen. Späterhin, als er wieder zum Bewußtsein gekommen war, glaubte er, es sei nur ein entsetzlicher Traum gewesen. Aber seine Diener hätten ihm bezeugt, daß alles wahr gewesen sei, und daß sie es selbst auch mit angesehen hätten. Späterhin sei er auf die Straße gegangen, und da hätten noch alle Menschen gestanden und laut und freudig miteinander gesprochen. Alle hätten aber so ausgesehen, als ob ein großer Feiertag gewesen sei. Die Häuser waren auch mit bunten Teppichen behängt und auf den Dächern standen viele Fahnen. Soweit der Bericht des Chinesen, der allerdings noch vielerlei geheimnisvolle Dinge enthält, die er sicher in seiner überhitzten Phantasie gesehen hat. So habe der „Drache“ Rauch und Feuer gespien, was wohl der Dampf des Motors gewesen ist. Die fortgeschrittenen chinesischen Blätter geben teilweise diesen Brief mit spöttischen Bemerkungen wieder, da sie schon weit mehr über die Kulturfortschritte der europäischen Länder unterrichtet sind als dieser Chinese, der wie noch sehr viele seiner Stammesgenossen von den technischen Errungenschaften der letzten 50 Jahre keine Ahnung hat. Auch die Reise nach Europa, die sich jetzt schon mehr eingebürgert hat, wurde früher von den wahrhaft chinesisch gesinnten Chinesen für ein todeswürdiges Verbrechen angesehen. Es ist dies der Geist, der schließlich auch die verstorbene Kaiserin beherrschte und der zu den berüchtigten Boxeraufständen führte. Der jetzige Regent Prinz Tschun ist auch gerade nicht fortschrittlich gesinnt, er führt aber doch langsam die Errungenschaften des modernen Geistes im Lande ein. Falls er die Absicht haben sollte, auch ein Luftschiff für China zu erstehen, dann kann er den Eindruck, den der „Drache“ auf den größten Teil seines Volkes machen wird. schon aus obiaer Darstellung erkennen.

Eine gefährliche Fahrt. Wie wir bereits in Nr. 434 der „Hall. Ztg.“ meldeten, hat auf eigentümliche Art ein Frankfurter Gymnasiast eine Fahrt des „Parseval“ als unfreiwilliger, blinder Passagier mitgemacht. Aus Frankfurt a. M. wird über den Vorfall noch näher berichtet: Mittwoch nachmittag hat ein Sekundaner des hiesigen Realgymnasiums eine eigenartige Luftfahrt genossen, die recht gefahrvoll für den jungen Mann war. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde der „Parseval“ aus der Halle gezogen, um eine kleine Fahrt zu unternehmen. In der Gondel befanden sich Hauptmann von Kehler, Oberleutnant Stelling als Führer, eine Dame und zwei andere Passagiere. Die Gondel wurde, wie gewöhnlich, von einer Menschenmenge umdrängt, die auch auf wiederholtes Bitten der „Ila“-Mannschaft nicht den nötigen Aktionsraum freigab. Als das Luftschiff klar machte und die Propeller zu arbeiten begannen, fiel einem jungen Manne, der sich etwas dicht an das Luftschiff herangemacht hatte, die Schülermütze vom Kopf. Als er sich rasch danach bückte, verfing er sich mit den Beinen in einem der hinteren Handseile. In diesem Augenblick hob sich der „Parseval“, und der junge Mensch hing in der Luft mit dem Kopf nach unten. Mit anerkennenswerter Geistesgegenwart gelang es ihm, mit den Händen ein weiteres Handseil zu erfassen und so in eine etwas bequemere Lage zu kommen. Der Ballon stieg etwa bis 200 Meter Höhe, und der Menge bemächtigte sich nun eine große Erregung wegen des zwischen Himmel und Erde schwebenden Menschen. Alles rannte dem Ballon nach, der nach etwa 15 Minuten dann auf dem Landungsplatz der „Ila“ wieder landete. Man konnte den Sekundaner nun endlich aus seiner ungemütlichen Lage befreien und brachte ihn, der total erschöpft war, in die Zeppelinhalle, wo er erst allmählich zu sich kam.

Die Meliorationen an der Diemel und Eder. Im Zusammenhang mit den Arbeiten am Rhein-Hannover-Kanal stehen, wie der „Inf.“ an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, bekanntlich auch die geplanten Sammelbecken an der Eder und Diemel, sowie die Wehr- und Schleusenanlagen in der Weser bei Dörverden bei Hoya. Die Baustelle der größten Talsperre bei Hemfurt an der Eder ist inzwischen durch eine staatlich ausgeführte Arbeitsbahn zugänglich gemacht worden. Die zunächst erforderlichen Grundankäufe wurden bewirkt, und ebenso sind einige Verwaltungs- und Wohngebäude im gefälligen Holzfachwerkbau, der bergig-waldigen Gegend angepaßt, fertiggestellt worden. Die Ausschreibungen für die Herstellung der großen Mauer sind erfolgt, und die Arbeiten werden noch in diesem Herbst in größerem Umfange aufgenommen werden. Auch die Entwurfsarbeiten für die Diemel-Talsperre sind im wesentlichen abgeschlossen, jedoch unterliegt die wirkliche Ausführung erneuter Prüfung. Die Bauten bei Dörverden sind bereits in Angriff genommen, zwei Brücken sind hergestellt, und der Fertigstellung dieser namentlich für das Sieke-Bruchhausener Meliorationsgebiet sehr wichtigen Anlage wird man in wenigen Jahren mit Sicherheit entgegensehen können.

Die größte Talsperre Europas wird in diesem Herbst in Angriff genommen werden. Am Mittwoch mittag sind in dem Waldeckschen Städtchen Hemfurth die Arbeiten für die 202 Millionen Kubikmeter Wasser fassende Edertalsperre im Verdingungswege vergeben worden. Die Mauerhöhe der Sperre wird 48,6 Meter betragen, die Länge der Mauer in der Krone 400 Meter und in der Sohle 270 Meter bei einer Breite von 34 Meter. Die Mauer selbst wird fünf Meter dick werden. Insgesamt werden 25 Meter aufgestaut werden. Die überstaute Fläche wird 1100 Hektar groß sein, also einen riesigen See bilden. Um diese Arbeiten auszuführen, hatten zehn der größten Tiefbaufirmen aus ganz Deutschland Mittwoch mittag Angebote eingereicht. Das niedrigste Angebot gab eine Frankfurter Firma mit 5 857 097 Mk. ab.

Die vulkanische Tätigkeit des Vesuvs erwacht nach dreijähriger Ruhe wieder. Kolossale Gas- und Dampfwolken werden aus dem Zentralkrater ausgestoßen, in dessen Nähe Führer heftiges unterirdisches Rollen feststellten.

Ausschreitungen polnischer Arbeiter. In dem Posener Orte Strelno war ein Arbeiter, der ruhestörenden Lärm verursachte, verhaftet worden. Es rotteten sich darauf etwa 30 polnische Arbeiter zusammen, um den Verhafteten zu befreien. Der Polizist wurde von ihnen angegriffen, ihm der Säbel verbogen und die Uniform zerrissen. Die wütende Menge hätte den Polizisten erschlagen, wenn nicht ein Polizeiwachtmeister ihm zu Hilfe geeilt wäre, dem es gelang, seinen Kollegen zu befreien. Eine Reihe der Täter konnte ermittelt werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Der „Hochschulkorr.“ wird aus Leipzig gemeldet: Wie in hiesigen Universitätskreisen verlautet, hat der a. o. Professor der Botanik Dr. phil. Karl Correns einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor des botanischen Instituts an die Universität Münster i. W. erhalten; er soll dort den im Juni d. J. verstorbenen Geh. Rat Prof. W. Zopf ersetzen. — Wie uns aus Bonn mitgeteilt wird, ist der Privatdozent an der dortigen Universität Dr. phil. Erich Becher als Nachfolger von Prof. Ernst Neumann auf den Lehrstuhl der Philosophie nach Münster i. W. berufen worden. — Ernannt wurde der Privatdozent für Chemie der Göttinger Universität Prof. Dr. Julius von Braun zum Abteilungsvorsteher am Chemischen Universitätsinstitut in Breslau; er tritt hier an Stelle von Prof. R. Abegg, der an die Breslauer Technische Hochschule berufen wurde. — Fünf neue Privatdozenten haben sich im Rechnungsjahre 1908/09 an der Universität Marburg niedergelassen: Dr. med. Franz Krusius für Augenheilkunde, Dr. Georg Schöne für Chirurgie, Dr. med. Hans Hübner für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dr. Oskar Bruns für innere Medizin und Dr. med. Paul Sittler für Kinderheilkunde. — Den Privatdozenten an der Universität Lemberg Dr. phil. Lorenz Teisseyre (Paläontologie und Geologie) und Dr. phil. Adam Scelagowski (mittelalt. und neuere Geschichte) wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen. — Als Nachfolger des an die Wiener Universität übergesiedelten Professors Cornelius Doelter wurde der o. Professor an der Universität Czernowitz Dr. phil. Rudolf Scharizer zum ordentlichen Professor der Mineralogie an der Grazer Universität berufen. — Dr. jur. Balamber Meltzl wurde als Privatdozent für römische Rechtsgeschichte in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Klausenburg bestätigt.

W. **Berlin,** 16. September. Professor Dr. Ludwig Katz, der bekannte Spezialarzt für Ohren- und Nasenkrankheiten, ist auf der Reise nach Meran kurz vor Halle plötzlich vom Tode ereilt worden.

W. **Prag,** 16. September. 13 Gramm 5—10proz. Radiumchlorid werden demnächst von der staatlichen Grubenverwaltung Joachimstal an das Ministerium in Wien gesandt werden. Diese größte bisher erzeugte Menge hat einen Wert von Hunderttausenden und ist ausschließlich für wissenschaftliche und Heilzwecke bestimmt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 15. September. Angekommen: „Togo“ 13. Sept. in Lome. „Swakopmund“ 13. Sept. in Swakopmund. „Savoia“ 13. Sept. in Swakopmund. „Rugia“ 14. Sept. in Lissabon. „Queen Eleanor“ (gechartert) 14. Sept. in Antwerpen. „Hispania“ 15. Sept. in Bushire. „Andalusia“ 15. Sept. in Colombo. — Abgegangen: „Lome“ 13. Sept. von Lome. „Mecklenburg“ 14. Sept. von Antwerpen. „Meteor“ 14. Sept. von Kronstadt. „Numantia“ 14. Sept. von Algier. „Istria“ 14. Sept. von Rotterdam. „Fürst Bismarck“ 14. Sept. von Cuxhaven. „Ambria“ 15. Sept. von Yokohama. „Arcadia“ 15. Sept. von Cuxhaven. „Bethania“ 15. Sept. von Cuxhaven. — Passiert: „Hamburg“ 13. Sept. St. Michael. „Nicaria“ 14. Sept. Fernando de Noronha. „Zijldijk“ 14. Sept. Matane. „Rhaetia“ 15. Sept. Quessant.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 15. September. „Bonn“ gestern in Antwerpen an. „Prinzeß Alice“ gestern von Antwerpen ab. „Breslau“ heute in Bremerhaven an. „Gotha“ gestern von Vigo ab. „Würzburg“ Montag in Rio de Janeiro an. „Kronprinzessin Cecilie“ gestern von New-York ab. „Chemnitz“ Mittwoch in Bremerhaven an. „Derfflinger“ Mittwoch von Yokohama ab. „Lützow“ Mittwoch in Penang an. „Prinz-Regent Luitpold“ Mittwoch in Suez an. „Zieten“ Mittwoch in Genua an. „Kaiser Wilhelm II.“ Mittwoch von Southampton ab. „Scharnhorst“ Mittwoch in Neapel an. „Bayern“ Mittwoch in Konstantinopel an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 15. September. „Lili Woermann“ Dienstag Cuxhaven pass. „Frieda Woermann“ Dienstag in Lome an. „Hans Woermann“ Dienstag in Lome an. „Erna Woermann“ Dienstag von Las Palmas ab. „Jeanette Woermann“ Mittwoch Dover pass. „Kurt Woermann“ Dienstag von Sierra Leone ab. „Kamerun“ Dienstag in Duala an. „Hans Woermann“ heute von Lagos ab. „Lucie Woermann“ heute in Sekondi an.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 15. September 1909.

Aufgeboten: Der Isolierer Karl Otto, Ratswerder 4 und Elisabeth Bott, Gr. Klausstr. 30. Der Betriebsleiter Heinrich Hammer, Karzerplan 1 und Marie Becker, Meckelstr. 3. Der Eisendreher Friedrich Thenent gen. Dähne und Therese Beyer, Mittelwache 12. Der Former Otto Ibe, Nietleben und Hedwig Schönig, Osendorferstr. 2. Der Handelsmann Kurt Helmreich und Rosina Mühlbauer, Rannischestr. 10.

Eheschließungen: Der Arbeiter Otto Kind gen. Schönherr, Lessingstraße 14 und Marie Elze, Unterberg 14. Der Mechaniker Walter Gerhardt, Merseburgerstr. 24 und Anna Brauer, Krukenbergstr. 22. Der Wallmeister Ernst Boßdorf, Metz und Martha Donath, Kl. Ulrichstraße 37.

Geboren: Dem Arbeiter Louis Müller aus Globig S. Hermann, Klinik. Dem Arbeiter Paul Schubert, Freiimfelderstr. 18, S. Willy. Dem Oberlithographen Karl Schönheit, Schönitzstr. 11, T. Hildegard. Dem Monteur Hermann Hohmann, Dieskauerstr. 11 d, T. Wally. Dem Kutscher Otto Adam, Kellnerstr. 9, T. Lydia. Dem Seiler Anton Kratochwill, Wolfstr. 20, S. Franz. Dem Arbeiter Ignatz Sojka, Spitze 2, T. Wally.

Gestorben: Des Arbeiters Gustav Ziegler T. Gertrud, 4 Mon., Böllbergerweg 116. Der Schriftsetzer Richard Sickert aus Liebenwerda, 47 J., Grünstr. 7/8. Der Kürschner Wilhelm Meyer, 78 J., Beesenerstraße 10. Des Schmieds Louis Dietrich Ehefrau Minna geb. Hänisch aus Beesenstedt, 36 J., Klinik. Des Eisendrehers Karl Schneider S. Arno, 3 J., Beesenerstr. 5. Der Ohrenarzt Prof. Dr. med. Louis Katz aus Berlin, 61 J.

Auswärtige Aufgebote: Der Postbote Paul Otto Kummer, Halle und Martha Elisabeth Härtwig, Olbernhau. Der Vizefeldwebel Otto Schade, Halle und Hedwig Knackstedt, Schöppenstedt. Der Maschinenbauer August Karl Ruhmland, Halle und Auguste Berta Lindner, Lüttchendorf. Der Maschinenschlosser H. G. A. Penke, Halle und M. E. Hauschild, Aseleben. Der Oberlehrer Dr. W. H. R. Fritzsche, Halle und H. A. M. Pasche, Dieskau. Der Kaufmann A. A. Ulbricht, Halle und O. F. Hase, Weida.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 15. September 1909.

Aufgeboten: Der Mechaniker Albert Ziegenhorn, Leipzig und Luise Aust, Harz 34. Der Schlosser Otto Gippert, Leipzigerstr. 66 und Margarete Lindig, Geiststr. 2. Der Klempner Louis Reinboth, Marthastraße 22 und Margarete Feuerstack geb. Rothe, Bernburgerstr. 1.

Geboren: Dem Feuerwehrmann Richard Vetter, Brachwitzerstr. 6, T. Elisabeth. Dem Kesselschmied Karl Lutzemann, Feldstr. 3, S. Alfred. Dem Arbeiter Otto Böhme, Gr. Wallstr. 12, S. Fritz. Dem Geschäftsführer Karl Pflug, Fleischerstr. 33, S. Karl. Dem Bankbeamten Emil Reichel, Uhlandstr. 10, T. Liselotte.

Gestorben: Des Arbeiters Karl Bresche aus Frößnitz T. Anna, 12 J., Diakonissenhaus. Die Witwe Johanne Ehrhardt geb. Eckardt, 79 J., Albrechtstr. 18. Der Rentner Friedrich Becker, 75 J., Stephanstraße 2.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling;** für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Verwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Stiller wird's in Wald und Flur; immer seltener vernimmt unser Ohr die lieblichen Melodien der kleinen gefiederten Sänger, da diese fast sämtlich ihre Reise nach wärmeren Gegenden angetreten haben, um den Unbilden der sich nähernden kalten Jahreszeit zu entgehen. Dies bedeutet eine Mahnung an jedermann, es ebenfalls an den nötigen Vorbereitungen für Herbst und Winter nicht fehlen zu lassen und rechtzeitig an die Deckung der mancherlei Bedürfnisse des Haushalts zu denken, wobei als empfehlenswerte Bezugsquelle das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Versandgeschäft **Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** in Erinnerung gebracht sei, das den Interessenten einen vorzüglichen Wegweiser in Gestalt seiner soeben erschienenen neuen Preisliste, die sich in Bezug auf Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit ihren Vorgängerinnen ebenbürtig anreiht, völlig kostenfrei zur Verfügung stellt. Nach übereinstimmendem Urteile des ausgedehnten Kundenkreises der genannten Firma sind die gelieferten Waren bei mäßigem Preise von bester Qualität; überdies werden nichtgefallende Waren bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. Möge es daher niemand versäumen, sich bei eintretendem Bedarf an obige Firma zu wenden; er wird die Wahl sicherlich nicht bereuen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

Direktion: **Paul Blüthgen.**
Regie: **E. Springer.**
Orchesterleitung: **Emil Joseph.**

Heute Donnerstag

Eröffnungs-Première

Fest-Vorstellung, Prolog etc.

11 Grand Attraktionen 11

Preise der Plätze:

Logenplatz	Mk. 2,10	I. Rang, num.	Mk. 1,55
Sperrsitz, num.	Mk. 1,25	I. Rang, unnum.	Mk. 1,05
Parkett, numer.	Mk. 0,75	II. Rang	Mk. 0,40

einschliesslich städt. Billettsteuer.

Billetts haben nur für den Tag Giltigkeit, für welchen sie gelöst und sind jederzeit im Theaterbureau sowie bis nachm. ½6 Uhr in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. [3906

Freitag Elite-Abend.

W. Endemann, Dipl. Landwirt und vereid. Landmesser,
Halle a. S., Königstrasse 87. — Telephon 2914.
Katasterl. Vermessungen. Meliorationen. Grundbesitzverwertung.
Beratungen in allen Grundbesitzangelegenh. u. Grundbesitzprozessen.
Die katasteramtlichen Vermessungen werden in den weitaus meisten Fällen billiger ausgeführt als von den Königlichen Katasterämtern.

Hansa-Bund.

Montag, den 20. September,
abends 8½ Uhr
im grossen Saale der „Kaisersäle"

Versammlung.

Mitglieder und Freunde des Hansa-Bundes sind hierzu höflichst eingeladen. [3900

Ortsgruppe Halle.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** [3889

Heute, Donnerstag, den 16. September: Zum ersten Male!

Das außergewöhnliche großartige

Gastspiel-Programm.

Das Sensations-Gastspiel von

Yaka-Ishad,

maurische Schlangentänzerin

mit **lebenden Riesen-Python-Schlangen**

Zum ersten Male in Europa!

— Eigene Pracht-Dekoration, Ausstattung und Kostüme. —

Gastspiel von

Karl Maxstadt,

dem weltbekannten Original-Gesangs-Humoristen mit völlig neuem, selbstverfaßtem Repertoir.

Gastspiel von

4 Nightons

in ihren formvollendeten Posen und phänomenalen gymnastischen Künsten.

Ein Bild idealer Männerschönheit und Kraft!

Die meisten großen illustrierten Zeitschriften des In- u. Auslandes brachten ausführliche Berichte über die Leistungen der Künstler in Wort und Bild.

Gastspiel des **berühmten Violin-Virtuosen**

Ota Gygi.

Professor J. Joachim empfahl im Jahre 1907 Ota Gygi als seinen talentvollsten Schüler dem „Verein der Kunstfreunde in Berlin" und an die Berliner Konzertdirektoren.

Das Faksimile dieses Schreibens hängt im Theater-Entree zur gefl. Einsicht aus.

6 Rastelbinder,

ausgezeichnetes Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble.

Almado,

Fußequilibristik im modernen, hochkomischen Genre.

3 Finlay,

1 Dame, 2 Herren,
Kombinations-Akt von Doppelreck u. fliegendem Trapez.

Mizzi Melizza,

fesche Vortrags-Kostüm-Soubrette.

Griffin u. Ardell,

brillanter amerianischer Excentric-Akt.

Dröse's Velograph,

optische Berichterstattung aktueller Tagesereignisse.

Trotz der enormen Kosten dieses Weltstadt-Programms

keine erhöhten Eintrittspreise!

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Weiße und farbige Bielefelder

Oberhemden,

äußerst preiswert.
Gust. Liebermann, Fernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 17. Sept. 1909
7. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Im weissen Röss'l.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirtin z. „Weißen Röß'l"	S. Kornow.
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner	K. Stahlberg.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Georg Thies.
Ottilie, seine Tochter	M. Schlomka.
Charlotte, seine Schwester	M. Brandow.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	W. Sieg.
Clärchen, seine Tochter	Th. Pricken.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	G. Rudolph.
Arthur Sülzheimer	H. Pfund.
Loidl, Bettler	M. Eichstaedt.
Resi, seine Nichte	Irmg. Kühn.
Assessor Bernbach	C. Hammes.
Emmy, seine Frau	L. Fiebiger.
Rätin Schmidt	M. Lübben.
Melanie Schmidt	K. Kurzbuch.
Forstrat Kracher	K. Scholling.
Ein Hochtourist	R. Kummerehl.
Ein Reisender	F. Amberg.
Kathi, Briefbotin	W. König.
Franz, Kellner	Paul Jungk.
Ein Piccolo	Paul Becker.
Mitzi, Stubenmädch.	Else Seidel.
Mali, Köchin	A. Amberg.
Martin, Hausknecht	Emil Lübben.
Joseph, Hausknecht	W. Brand.

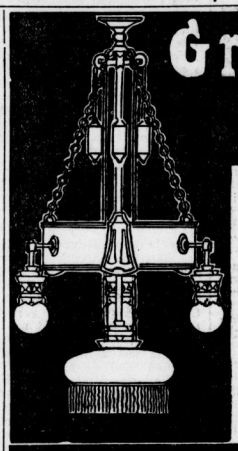
[Im „Weißen Röß'l"]

Der Portier im „Weißen Röß'l"	W. Peetow.
Der Portier zur „Post"	Carl Berger.
Ein Dampfer-Kapitän	P. Kurzbuch.
Ein Bootsmann	C. Schmidt.
Sepp, Gebirgsführer	Ferd. Vogl.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. [3888

Sonnabend, d. 18. Sept. 1909
8. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Eröffnung der Opernspielzeit.
Der Freischütz.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [3828
Weinhaus Broskowski.



Graetzin Licht

KARL BLOCK

Tel. 2834. **HALLE a. S.** Tel. 2834.
Grosse Klaussstrasse 34.

Installation für Gas u. Wasser.
Beleuchtungs-Gegenstände aller Art.
Umarbeitung unmoderner Kronen und Zug-Lyren in Hängelicht.
Glühkörper für Hängelicht
35 Pfg. in allen Fabrikaten.
Grosse Auswahl in Zug-Lyren.

Rennen zu Leipzig

I. Tag: Sonnabend, den 18. September, nachm. 3 Uhr
6 Rennen im Gesamtbetrage von 33 200 Mark,
worunter **Stiftungspreis 15 000 Mark.**

II. Tag: Sonntag, den 19. September, nachm. 2½ Uhr
6 Rennen im Gesamtbetrage von 47 900 Mark,
worunter **Grosser Preis 25 000 Mark,**
Leipziger Handicap 12 000 Mark.

Wettaufträge für den Totalisator werden im Sekretariat des Leipziger Rennklubs, Hainstr. 7 I, am 16. und 17. September von vorm. 10—12 und nachm. von 3—6 Uhr, an den Renntagen nur vorm. von 10½—12 Uhr entgegengenommen. [3806

Bad Wittekind.

Freitag, den 17. September, nachm. 4 Uhr
Kur-Konzert.

3998] **C. Rohde.**

Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.
Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Zoolog. Garten.

Freitag, 17. September, von nachmittags 4 Uhr ab
Großes Konzert,
ausgeführt vom
Orchester des Herrn Musikdirektor Thiem.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Stimmungen, Reparaturen
prompt und sachgemäß.
Albert Hoffmann, am Riedeckplatz.
— Fernruf 2933. —

3739 **Zurückgekehrt.**
Dr. Karl Herschel,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachenkrankheiten.
Gr. Steinstraße 74 (Café Bauer).

Knabenerziehungsanstalt Jena.
3891] (Pfeiffersches Institut)
Intensive Nachhilfe. Sorgfältigste Ueberwachung u. Körperpflege. Aufnahme von Zöglingen für städt. Oberrealschule. Einjährigen-Prüfungen Ostern u. Michaelis. Prospekte.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz — **Diätet. Kuren nach Schroth** — Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Broschü. fr.

Wer Blei- oder Blechplomben verwendet,
erhält besonders günstiges Angebot. Gefl. Angaben mit Plombengröße und Jahresbedarf erbeten unt. **S. T. 217** an **Daube & Co., Stuttgart.** [3893

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a
Otto Unbekannt.

Moderne Damen-Handtäschchen.
Martin Jacoby
14 unt. Leipzigerstr. 14.

Wollene gestrickte Golf-Jacken
(weiß und farbig) [3260
für **Damen** und **Mädchen.**
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

„Hansa"-Backpulver,
„ -Puddingpulver
ist das beste und daher unübertroffen!
Hausfrauen! sammelt alle „Hansa"-Düten, denn für 50 Packung. senden wir 1 Dose
ff. Leibniz-Kakes
gratis und franko.
Stahmer & Wilms, Hamburg.
Engr.-Niederlage
Düben & Hermann, Halle a. S.,
Gntschow & Barnieske, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

17. September.

1737. Eröffnung der Universität Göttingen.
1745. Stiftung der Dresdener Gemäldegalerie.
1774. Der italienische Sprachforscher Giuseppe Mezzofanti geboren.
1782. Schillers Flucht nach Mannheim.
1809. Friede zu Fredrikshamn. Schweden muß Finland an Rußland abtreten.
1820. Der französische Dramatiker Emile Augier geboren.
1834. Der französische Dichter Edouard Pailleron geboren.
1848. Große Volksversammlung auf der Pfingstweide bei Frankfurt a. M.
1871. Großherzogin Eleonore von Hessen geboren.
1871. Eröffnung der Eisenbahn durch den Mont Cenis-Tunnel.
1892. Der Rechtslehrer Rudolf von Jhering gestorben.
1907. Der Tonkünstler Ignaz Brüll gestorben.

*

Tagesspruch: Von Arbeiten belastet ist nur, wer nicht erkannt hat, daß in vieler Arbeit auch viel Vergnügen wohnt. A. Münde.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 16. September.

Brennmaterial für den Winter

soll nicht zu spät im Herbst eingekauft werden, da die Preise steigen! Man muß sich bei der Wahl des Heizmaterials natürlich nach den vorhandenen Oefen richten, Briketts für Kachelöfen, Anthrazit für Füllöfen. Gut brennt auch in eisernen Oefen ein Gemenge von Koks und einmal durchgeschlagenen Briketts; ersterer allein ist weniger zu empfehlen, denn, wenn er nicht zu teuer ist und in Glut eine vorzügliche Hitze ausstrahlt, so geht doch in vielen eisernen Oefen die ganze Koksglut leicht mit einem Male aus, was durch die Brikettsstücke verhindert wird. Die Lagerung der verschiedenen Heizstoffe ist nicht die gleiche. Kohlen bringt man stets in den Keller, denn sie müssen, um nicht Heizwert zu verlieren, dunkel und in nicht zu trockener Luft liegen, Holz und Briketts hingegen verlangen gerade Trockenheit. Auch lüfte man häufig an den Aufbewahrungsorten dieser Materialien. Man soll so schichten, daß man die Briketts leicht überzählen kann, und das Holz ein wenig lose und hohl liegt. Bei Steinkohlen soll man den Kohlenstaub nicht liegenlassen, sondern ihn von Zeit zu Zeit fortkehren, da er sich selbst entzünden könnte. Beim Einkauf achte man darauf, daß die Steinkohle glänzend und ganz schwarz ist; man nimmt am besten zwei Größen, die kleine Nuß- und die größere Stückkohle. Braunkohle soll schwarzbraun und glänzend sein, dabei möglichst fest. Man soll nie nasse Kohlen einkaufen, da dies unvorteilhaft im Gewicht ist, auch das beliebte Heizen angefeuchteter Kohlen ist nicht empfehlenswert, höchstens kann man feuchten Koks auf Kohlen- oder Brikettglut werfen, was intensive Glut gibt.

— **Das Abiturientenexamen am Stadtgymnasium** hat an den beiden letzten Tagen der vorigen Woche stattgefunden. Der Prüfung unterzogen sich 18 Oberprimaner, die alle das Examen bestanden, hier von ihnen unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die Namen der Abiturienten sind: Werner Elsen, Ulrich Goeldner, Heinrich Graefe, Walter Grävinghoff, Hanns Günther, Erich Jander, Eduard Kersten, Thilo Kleinau, Gerhard Küßner, Fritz Pabst, Thilo Reichardt, Franz Rummelt, Otto von Sack, Leo Scharf, Fritz Stahl, Kurt Vogel, Herbert Winkelmann und Paul Zausch. Die Abiturienten, deren Namen gesperrt gedruckt sind, wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

— **Der Bauausschuß** der Stadtverordneten hielt gestern eine Sitzung ab. Zur Errichtung eines Aufenthaltsraumes für Männer und Frauen auf dem Stadtgottesacker wurden 600 Mark bewilligt. Für die Erneuerung bezw. Ergänzung und Erhaltung alter Ornamente an den Grabstellen wurde die geforderte Summe bewilligt, ebenso für Klempnerarbeiten und die Bleiverglasung an den bunten Fenstern in der Kapelle. — Der Vornahme von Erneuerungsarbeiten und baulichen Instandsetzungen im Restaurationsgebäude und der Kleinviehhalle im Schlachthof wurde zugestimmt. — Die Kostenfrage beim Erwerb von Grundstücken auf dem Advokatenwege 14, 15 und 15a wurde nach dem Vorschlage des Magistrats erledigt. — Die Vorlage über Einrichtung einer Wohnungsinspektion soll nochmals in einer zweiten Lesung besprochen werden, dürfte aber angenommen werden.

— **Im Haus- und Grundbesitzerverein** besprach gestern, Mittwoch, Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Herzfeld die neuen Steuern, soweit sie den Hausbesitz angehen. Er bezeichnete das Jahr 1909 als ein für den Hausbesitzer sehr schweres, da es ihm zu seinen bisher schon großen Lasten noch eine Reihe neuer Steuern auferlegt habe, wie die Reichsumsatzsteuer, Erhöhung des Stempels für Mietsverträge und der Gebühren bei Aenderungen im Grundbuche und der Stempel für Schulderschreibungen. Die Talonsteuer würden die Hypothekenbanken auch in irgend einer Form auf den Hausbesitzer wieder abwälzen. Dazu komme noch die Steuer auf Glühkörper, ferner die Aussicht auf die in wenigen Jahren in Kraft tretende Reichswertzuwachssteuer, die zwar die neue Reichsumsatzsteuer wieder beseitige, aber doch die Gemeinden, denen die Wertzuwachssteuer genommen wird, zwinge, neue Steuerquellen zu erschließen. So sei der Ausblick in die Zukunft sehr trübe, umsomehr müßten die Hausbesitzer fest zusammenhalten und die 125 000 Verbandsmitglieder müßten mit ihren Forderungen eben so oft die Oeffentlichkeit beschäftigen und große Versammlungen abhalten, wie es andere Verbände täten. In den Stadtverordnetenversammlungen müsse der Hausbesitz nach größerem Einfluß streben. Auch die Frage des Anschlusses an den Hansabund wurde besprochen. Zum Schluß fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige Versammlung spricht ihre Entrüstung über die von der Mehrheit des Reichstages angenommene Finanzreform aus und erblickt in der neuen Grundstücksumsatz-, Reichswertzuwachs-, Schuldverschreibungs-, Talon- und Beleuchtungskörper-Steuer eine schwere Schädigung und erneute Belastung des städtischen Haus- und Grundbesitzes und spricht die Erwartung aus, daß der Hausbesitz zur Vermeidung weiterer schwerer Belastungen für die Zukunft geschlossen in einen Kampf für seine Interessen in der Oeffentlichkeit in Reich, Bundesstaat und Kommune eintritt."

— **Vom Heidemuseum.** Der Heideverein hat das Heidemuseum im Kolkturmhäuschen durch eine treffliche Sammlung der in unserer Heide vorkommenden Pilzarten bereichert. Die Modelle sind naturgetreu nachgebildet und befinden sich auf kleinem Brettchen, auf deren Unterseite eine Beschreibung des betreffenden Pilzes steht. Von den eßbaren Pilzen sind vertreten: Stein- und Kuhpilz, Champignon, echter Reizker, trompenförmiger Faltenschwamm, Riesenbovist, metallfarbiger Blätterpilz, Röhrling, Parasolpilz, Pfifferling, Sammetfuß. Giftig sind folgende: Giftiger Eier- und Fliegenschwamm. Als ungenießbar sind bezeichnet: der purpurbraune Lackblätterpilz, der glänzende Löcherpilz, der wellige Milchling, der becherförmige Stachelpilz, der büschelige Schwefelkopf, der aschgraue Faltenschwamm. Verdächtig sind der gebrechliche Täubling.

— **Aus dem Bade Wittekind.** Morgen, Freitag, nachmittags 4 Uhr ist Kurkonzert. Die Kurkonzerte werden auch noch weiterhin immer Dienstags, Freitags und Sonntags stattfinden.

— **Vom Zoologischen Garten.** Morgen, Freitag, nachmittags von 4 Uhr ab findet im Saale ein Konzert (Streichmusik) statt, das vom Orchester des Herrn Musikdirektors Thiem ausgeführt wird.

— **Der Hallesche Ruderklub** hat seinen ausgezeichneten, auf den Regatten in Calbe, Magdeburg, Roßlau, Halle und München neun mal siegreichen Skuller, Herrn Karl Kühling, zu dem Einer-Meisterschafts-Rennen der Niederlande gemeldet, das kommenden Sonntag, den 19. September, in Amsterdam ausgefahren wird. Herrn Karl Kühling wird so Gelegenheit gegeben, seine Kräfte auch mit Ruderern fremder Länder zu messen. Der niederländischen Meisterschaft wird ein hervorragender sportlicher Wert beigemessen, da sich um sie die besten Ruderer aus Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland usw. wiederholt beworben haben. Diese Würde ist auch schon mehrmals in deutschen Besitz gewesen, so beklebete sie u. a. in den Jahren 1905 und 1906 der bekannte Schlagmann vom Berliner Ruderklub Hellas Herr A. Möller. Es ist aber das erste Mal, daß sich ein Ruderer aus Mitteldeutschland, und zwar aus Halle um diese Meisterschaft bewirbt. Außer um den Titel Meister der Niederlande wird Herr Kühling noch in einem Junior-Einer-Rennen, das ebenfalls am Sonntag in Amsterdam ausgefahren wird, in Konkurrenz treten. Ueber das Resultat der Regatta werden wir seinerzeit berichten.

— **Der Eisenbahnassistenten-Verband,** Ortsverein Halle a. S., hält seine Monatsversammlung Sonnabend, den 18. September, von 8¾ Uhr abends im Vereinslokal Hotel Wettiner Hof, Magdeburger Straße 5, ab. Nach erledigter Tagesordnung steht noch eine besondere Bekanntgabe bevor. Hierzu sind alle, auch dem Verein nicht angeschlossene Amtsgenossen, eingeladen.

— **Kaufmännische Stellenvermittelung.** Am 1. September wurde vom Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg die 141 000ste kaufmännische Stelle vermittelt. Die Besetzung der 140 000sten Stelle war am 3. August erfolgt. Demnach hat der Verein in 29 Kalendertagen oder in 25 Arbeitstagen 1000 Stellen vermittelt, an jedem Arbeitstage also 40 Besetzungen erzielt. Das ist ein Erfolg, wie ihn der Verein, der bekanntlich die weitaus größte kaufmännische Stellenvermittelung der Welt besitzt, noch nie zu verzeichnen hatte und der um so bemerkenswerter ist, als die außerordentlich ungünstige Konjunktur auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkte noch immer anhält.

— **Im Apollotheater** beginnt mit dem heutigen Tage ein außergewöhnlich, großartiges Gastspielprogramm, auf dessen nähere Eingelheiten die Direktion in ihrer heutigen Anzeige in unserer Zeitung besonders hinweist. Da das Programm sogleich in seinen ersten Nummern große Attraktionen enthält, so ist ein rechtzeitiger Besuch der Vorstellung sehr angezeigt. Die Direktion gibt noch besonders bekannt, daß trotz der enormen Kosten dieses Spielplanes die Eintrittspreise nicht erhöht sind.

— **Vom Walhallatheater.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute, Donnerstag, die Eröffnungsvorstellung mit Prolog und einem erstklassigen Spezialitätenprogramm stattfindet, das elf auserwählte große Attraktionen umfaßt. Morgen, am Freitag, ist ein Eliteabend.

— **Wem gehört das Schild?** Am 28. August ist in einem im Giebichensteiner Stadtteil angebrachten Briefkasten ein Emailschild mit der Aufschrift Wirtschaftseingang vorgefunden und seitens der Postbehörde der Polizeiverwaltung zugestellt worden. Der bisher unbekannte Eigentümer des Schildes kann sich Dreyhauptstraße 6 auf Zimmer 83 melden.

— **Ein bedauerlicher Radfahrerunfall.** In der Leipzigerstraße brach heute früh einem Radfahrer die Gabel seines Rades. Der Radfahrer stürzte nach vorn über das Rad und blieb besinnungslos liegen. Er mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

— **Ein Wagenunfall.** Vor dem Grundstück Merseburgerstraße 29 brach gestern das linke Hinterrad eines mit Dünger beladenen Wagens, der einem Gemüsehändler aus Büschdorf gehörte. Eine Betriebsstörung fand nicht statt.

— **Leichenlandung.** Gestern schwamm in der Saale, Höhe des Klausbergs, die unbekannte Leiche eines etwa 50jährigen Mannes an. Sie war bekleidet mit einem schwarzen Gehrockanzug, blau und weiß gestreiftem Hemd, weißem Vorhemd und schwarzer Krawatte, kurzen Schaftstiefeln und grauwollener Unterhose. Besondere Kennzeichen sind: blondes Haar, Glatze, bartlos.

— **Selbstmord.** Ein Mann wurde gestern in seiner Wohnung mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 15. September 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3736 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** Mittwoch, den 15. September. Lessings „Emilia Galotti".) Wen hat nicht schon in früher Schulzeit die Sage von dem gewaltsamen Tode der Römerin Virginia mächtig ergriffen! Auf offenem Markte tötet der römische Hauptmann Virginius die eigene Tochter, um die in ihrer Ehre bedrohte Jungfrau vor der wilden Leidenschaft und Zügellosigkeit des übermütigen Patriziers, des allmächtigen Dezemvirs Appius Claudius, zu retten; er sah lieber die Tochter in Ehren sterben, als in Unehren leben, er brach die Rose, ehe der Sturm sie entblätterte. Und durch die schreckliche, blutige Tat des schwergekränkten Vaters aufgestachelt, schlägt das römische Volk das despotische Herrschaftsgebäude der Dezemvirn in Stücke und schüttelt das verhaßte Joch ab. Das war der Volksaufstand von 449, einer der Momente im langen Kampfe der Plebejer mit den Patriziern um die Gleichberechtigung im alten Rom. Die Sage von der Virginia ist von der alten Geschichtsschreibung mit großer dramatischer Lebendigkeit in jenen Kampf hineingestellt worden, und der alte Historiker hat damit ein Bild von fesselndem Interesse geschaffen: der gegebene Stoff für den Tragöden. Es ist im großen und ganzen die Fabel für die „Emilia Galotti". Lessing hatte schon frühzeitig diesen Stoff herausgegriffen und ihn zum Vorwurf eines Trauerspiels machen wollen. Er hat aber, man muß sagen erfreulicherweise, die Ausführung des Gedankens noch verschoben, verschoben bis nach seinem Hamburger Aufenthalt. In Hamburg hatte er Gelegenheit, nochmals genauer sich bei seiner Tätigkeit als Dramaturg mit den Gesetzen des Dramas und besonders wieder des Trauerspiels zu beschäftigen; damals hat er in seiner unvergänglichen Hamburgischen Dramaturgie das Wesen des Tragischen definiert und dem deutschen Trauerspiel die Gesetze gegeben. Lessing war das große Glück beschieden, nicht nur als Kritiker die Wege weisen zu können, er hat auch durch seine eigenen Arbeiten, die Richtigkeit seiner Vorschriften erprobt und bestätigt. Die „Emilia Galotti" ist kurz nach der Hamburger Zeit vollendet worden, im Jahre 1772 wurde sie zuerst aufgeführt. So ist sie zum Musterbeispiel für das klassische Trauerspiel, das eigentliche klassische Stück, geworden. Und was die „Emilia Galotti" für Goethe und Schiller war, das ist sie heute noch für jeden Dramatiker und das wird sie bleiben. Der erste Akt gibt das vortreffliche Beispiel einer Exposition, er deutet alles an, er führt noch nichts aus. Am Morgen beginnt das Drama, am Abend ist es beendet. Die Zeichnung der Charaktere ist bei aller Knappheit so vortrefflich wie irgendwo. Lessing genügte schon die einfache Fabel zum völligen Inhalt seines Trauerspiels. Die wunderherrliche Eintracht des Familienlebens der Galottis, die Freude der Eltern am Hochzeitstage der Tochter, das ist das Bild des Morgens — und das graufige Schicksal der beiden Liebenden, die Zerstörung ihres Glückes am Abend, das ist das tragische Ende, das ist das Verhängnis, was so selbstverständlich hereinbricht und uns mit Furcht und Schrecken erfüllt und zur eigenen Prüfung aufruft. Das ganze Schicksal erscheint als eine so natürliche Folge der in den Charakteren begründeten Handlungen, daß wir selbst ams vor einem ähnlichen Unheil hüten zu müssen glauben. — Des großen historischen Hintergrundes seiner Tragödie bedurfte Lessing gar nicht, und doch ist auch er vorhanden. Lessing stellte den Vorgang hinein in jenen Niedergang des unbeschränkten Despotismus, in jene Zeit der verrotteten, sitten- und haltlosen Zustände, wie sie im 18. Jahrhundert an so manchem Fürstenhofe herrschten. Der Jammer und die Qual, in der Odoardo Galotti vor dem brutalen Eingreifen des Despoten aufschreit, ist nur ein Vorbote des gewaltigen Wehs des entrechteten Volkes, aus dem heraus der Unmut die Revolutionszeit geboren hat. — Es war mit großer Freude zu begrüßen, daß das Stadttheater gleich zu Beginn der Spielzeit mit diesem klassischen Stück heraustrat, es wird ein gutes Vorzeichen für diese Wintersaison sein. Denn der Besuch war sehr gut und nicht nur die Jugend war da. Der Beifall, den die Aufführung fand, war herzlich und groß. Keiner der Besucher vermochte sich des gewaltigen Eindrucks der Vorstellung zu erwehren, das tragische Schicksal der Emilia griff jedem ans Herz. Und wie geeignet ist doch gerade die „Emilia Galotti" für eine Vorstellung im Beginne der Spielzeit, in der sich eine große Zahl neuer Kräfte präsentieren. Die wunderbare Charakterzeichnung der Personen gerade in diesem Trauerspiel ist von jeher für die Künstler eine anreizende und dankbare Aufgabe gewesen, ihre Kräfte zu erproben. Freilich ist die Aufgabe nicht leicht und bei der Beschränkung, die sich Lessing auferlegt hat, ist es jedem Künstler möglich, einen größeren Teil eigener Auffassung, vielleicht mehr als sonst, hineinzuarbeiten, um die von Dichter angegebene Figur zu vertiefen. Wie viele Schwierigkeiten gerade die Rollen des alten Odoardo Galotti, des Kammerherrn Marinelli und der Gräfin Orsina bieten, ist ja bekannt. Aber diesen Aufgaben waren auch unsere Darsteller in vorzüglicher Weise gewachsen. Albert Friedrich brachte die Figur des Odoardo zu einer vortrefflichen Wirksamkeit. Dieser strenge, aufrechte, eisenharte, würdige Hauptmann, heißblütig, schnell im Entschluß, aber auch wieder überlegend, war die Verkörperung eines jener sittenstrengen, gerechten Männer, wie sie sich so vorteilhaft herausheben aus dem meist so verrotteten Gesellschaftsleben vieler Hofkreise des 18. Jahrhunderts. Walter Sieg stattete in seiner Weise den Marinelli aus, den Kammerherrn des Prinzen, der listig, verschlagen und feige, bar jedes Gerechtigkeitsgefühls und jeder Moral, nur den Launen und Lüsten seines Herrn dient und, um bei ihm in Gunst zu bleiben, auch vor dem Morde nicht zurückschreckt. Er war das treffende Bild einer Kreatur der Günstlingswirtschaft. Daß die Gräfin Orsina von Susanne Kornow wieder eine Glanzleistung sein würde, war nicht anders zu erwarten. Ihr standen alle die hohen Künste der erprobten Charakterdarstellerin zur leichten Verfügung und sie schuf die lebenswahre Figur eines betrogenen Weibes, das in dem glühenden, leidenschaftlichen Zorn gegen den treulosen Mann zu allem fähig wird. Und Maria Schlomka gab eine Emilia, die jeden entzückte. Sie wußte ihre Rolle mit einem Liebreiz und einer kindlichen Bescheidenheit zu spielen, die von bezaubernder Wirkung waren und dabei vergaß sie doch die Natürlichkeit nicht. In ihrer Schönheit und Unschuld war sie das rührende Bild einer Braut, die mit hingebender Liebe an dem zukünftigen Gatten hängt. Die Furchtsamste und Entschlossenste ihres Geschlechtes, wie die Mutter sie selbst nennt, war sie zuerst ganz fassungslos, kam dann bald sich über ihre Lage klar werdend, wurde sie ruhig und entschlossen und riß ihren Vater mit sich fort. Von den neuen Kräften zeigte Dr. Paul Tyndall als der Prinz von Guastalla, daß die Erwartungen, die sich an sein Gastspiel als Romeo knüpften, in Erfüllung gehen werden. Er fand sich mit diesem jungen, begehrlichen Despoten aufs beste ab. Die seltsame Mischung dieses Charakters, der einmal als ein schöngeistiger, für die Kunst interessierter junger Herrscher so sympathische Züge hat, dann aber durch seine schrankenlose Begehrlichkeit nicht sieht, wohin ihn die Leidenschaft und der Leichtsinn reißt, wurde von Dr. Paul Tyndall wohlgelungen wiedergegeben. Auch als er am Schluß erkannte, daß nur er die Ursache zum Verbrechen seines Kammerherrn und zum Tode der Emilia war, kam das Erwachen seines Gewissens in ansprechender Weise zur Geltung; die Figur war eine wohlabgerundete Leistung. Elsa Schlösser als Claudia scheint eine sehr gute Heldenmutter zu sein. In der Verzweiflung über das Schicksal ihrer Tochter, die sie durch den Anschlag und die Nachstellungen des Prinzen aufs äußerste gefährdet sieht, fand sie eine sehr bemerkenswerte Höhe der Leidenschaft. Hellmuth Pfund leistete in der so sympathischen, ruhigen Erscheinung des Grafen Appiani das beste, und auch Gustav Rudolph gab in der kleineren Rolle des Malers Conti eine schöne, abgeschlossene Figur. Georg Thies, der den Banditen Angelo gab, versäumte nicht, seiner Rolle die nötige Komik hinzuzufügen. Die Aufführung muß im ganzen als eine ganz vortreffliche Leistung bezeichnet werden, auch der schönen Ausstattung soll ein lobendes Wort nicht fehlen. Das Publikum spendete nach jedem Aktschluß den Darstellern wie der Regie den dankbarsten und so wohlverdienten Beifall. J. L.: —ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Freitagsvorstellung bringt eine nochmalige, die letzte Aufführung von Blumenthal-Kadelburgs lustigem „Weißen Röß'l" mit Fräulein Kornow als Röß'lwirtin, Herrn Stahlberg als Zahlkellner Leopold, Herrn Rudolph als Dr. Siebler und Herrn Thies als Lampenfabrikant Giesecke. Am Sonnabend wird die Opernspielzeit mit dem „Frei-

Jacken-Kleider Neuheiten treffen täglich ein. Aussergewöhnlich grosse Auswahl. **M. Schneider.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0005

schütz" von Weber eröffnet. Die musikalische Leitung hat Herr Eduard Mörike, die szenische Herr Theo Raven. Von großem Interesse dürfte das erste Auftreten zweier neuer Mitglieder in den Hauptrollen der Oper sein. Zunächst singt Herr Lähnemann, der in vergangener Spielzeit als Lohengrin sich einen großen Erfolg ersang, den Max, sodann tritt Fräulein Wolffram, die vor einigen Jahren noch als Schauspielerin von Halle aus einen großen Weg an die ersten Bühnen machte, zum ersten Male als Sängerin, und zwar in der Partie der Agathe auf. Die übrige Besetzung ist die bekannte, neu ist noch Fräulein Strohecker als Aennchen. Der Chor ist durch die gesamte Chorschule auf 80 Damen und Herren verstärkt. Auf die Inszenierung nach Muster der Münchener Hofbühne noch besonders hinzuweisen, erübrigt sich, da die prachtvollen Bühnenbilder der vor zwei Jahren beschafften Neueinrichtung (die praktikable Wolfschlucht usw.) noch in frischer Erinnerung sind. — Die Direktion des Stadttheaters hat die Komödie „Moral" von Ludwig Thoma (Peter Schlemihl im Simplizissimus) zur Aufführung in Halle erworben.

Vermischtes.

Besuch des Prinzen Alfons beim Prinzen von Battenberg. Seit einigen Tagen weilt der Infant Alfonso von Orleans, der Cousin des Königs von Spanien, mit seiner jüngst ihm angetrauten Gattin, der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg und Gotha, auf der Insel Wight, wo das Paar sich der Gastfreundschaft des Prinzen von Battenberg erfreut, der bekanntlich der Vater der spanischen Königin ist. Die Londoner Blätter bemerken dazu, daß der bekannte Erlaß des Königs von Spanien, der den Infant wegen dieser Heirat aller königlichen Ehren beraubt, offenbar das Glück des jungen Paares nicht habe trüben können.

C. E. **Auch eine Nordpolexpedition.** Vor etwa 18 Monaten wurde berichtet, daß an Bord des Dampfers „Jacques Cartier" der Forscher Charles Bernard von Dünkirchen ausgefahren sei, um in der Welt des ewigen Eises Entdeckungen zu machen. Charles Bernard hatte schon vorher mehrere Expeditionen nach den Polarländern unternommen. Diesmal aber zog er mit einem geradezu verführerischen Programm aus: er war fest überzeugt, daß er im Karischen Meer einen Fisch entdecken würde, der den Schellfisch ersetzen könnte; er sprach ferner von Goldminen, die in den Ländern des Eismeeres verborgen sein müßten. Natürlich sollten außerdem auch noch die wissenschaftlichen Beobachtungen höchst interessant sein. Dem Forscher — so erzählt Louis Schneider im „Gil Blas" — gelang es, von der Ligue Maritime Française, von dem Generalrat der Gironde, vom Marineministerium, vom Stadtrat von Paris und von andern offiziellen Körperschaften Unterstützungen zu erlangen. Frau Thomson, die Gattin des damaligen Marineministers, übernahm bei der Schiffstaufe die Patenschaft, und dann zog man hinaus in die Ferne. Herr Bernard nahm mit sich zwei junge Anwärter aus dem Marineministerium, einen Kapitän a. D., einen Arzt, einen Ingenieur und etliche Seeleute. Alle diese Herren hatten von den Nordpolargebieten keine Ahnung; die beiden Anwärter aus dem Marineministerium waren geschniegelte Pariser Pflastertreter, die noch nie eine Seereise gemacht hatten; der Kapitän a. D. beschäftigte sich am liebsten mit Bildhauerei; der Arzt wollte den Pol sehen, weil er in Paris keine Patienten hatte, und der Ingenieur beabsichtigte in einer Hafenstadt Nordrußlands das Schiff zu verlassen und Verwandte zu besuchen. Der „Jacques Cartier" war nicht größer als eine etwas groß geratene Schifferbarke; nachdem man in zahlreichen Häfen vor Anker gegangen war, gelangte man endlich nach Archangelsk. Hier hatte die Expedition vorläufig ein Ende. Man verkehrte in den Salons der Stadt, machte Musik und flirtete. Die Mitglieder der Expedition wären wohl noch heute in Archangelsk, wenn nicht plötzlich etwas höchst Drolliges eingetreten wäre. Der Bildhauer-Kapitän hatte die Entdeckungsfahrt ernst genommen und wollte durchaus Goldminen entdecken, wissenschaftliche Beobachtungen machen und den Fisch, der den Schellfisch ersetzen sollte, nach Frankreich bringen. Der Forscher tat sein möglichstes, um den Schiffskapitän zur Vernunft zu bringen. Der ließ aber nicht mit sich reden, sondern erklärte energisch, daß er Lärm schlagen würde, wenn man nicht sofort ins Land des ewigen Eises pilgerte. Da Bernard mit ihm nicht fertig werden konnte, setzte er sich einfach auf die Eisenbahn und fuhr nach Frankreich zurück. Hier erklärte er den Körperschaften, die ihn unterstützt hatten, daß seine Leute krank geworden seien. Der Bildhauer-Kapitän bekam jedoch Wind von diesen Erklärungen und telegraphierte, daß der Gesundheitszustand ausgezeichnet sei, und daß er fest entschlossen sei, allein oder mit der Schiffsmannschaft zum Pol zu gehen. Man bezeichnete in Frankreich den Bildhauer als einen Wagehals und gab Herrn Bernard einen Orden.

Arktische Temperaturen. Man hat mehrfach die Temperatur von 85 Grad Fahrenheit, unter der Cook angeblich zu leiden hatte, als unerträglich angesehen und bezweifelt, daß Menschen sie aushalten können. Mit Unrecht, denn schon Marquis Nadaillac hat nachgewiesen, daß der Mensch im Ertragen niedriger Temperaturen widerstandsfähiger als alle Säugetiere ist. Während seiner Reise über das zentralasiatische Hochgebirge hatte Prinz Heinrich von Orleans mehr als einmal Temperaturen von — 40 Grad Celsius zu überstehen. Ebenso Sven Heddin in Tibet. Kapitän Burn maß in Fort Reliance — 56,7, Kapitän Dowron in Fort Ron einmal — 67 Grad im Monat April. In Jakutsk hat man häufig — 45 Grad, in Werchojansk im Januar nicht selten — 55 Grad. Peary selber hat mit seiner Frau bei einer Temperatur von — 30—50 Grad überwintert. Während des bösen Winters 1879/80 beobachtete die vom „New-York Herald" ausgesandte Franklin-Expedition eine Kälte von — 71 Grad. Freilich lebten die Mitglieder ganz wie Eskimos. Sie wohnten in Schnee- und Eishütten und aßen rohes Robbenfleisch, wozu sie enorme Mengen Tran und Oel tranken.

Ein jugendlicher Eisenbahnfrevler. Im Orte Warendorf in Westfalen wurde ein elfjähriger Knabe verhaftet, der starke, etwa ein Zentimeter dicke Eisenstücke in die Schienenlücken gesteckt und dadurch Eisenbahnzüge gefährdet hatte. Die Maschine eines Güterzuges sprang in die Höhe, fiel aber wieder auf das Gleis nieder, wodurch eine Entgleisung verhütet wurde. Das Zugpersonal gab dem kurz darauf von Münster kommenden Personenzuge Warnungssignale. Der Zug konnte an einer stark abschüssigen Stelle noch gerade zum Halten gebracht und so ein Unglück verhütet werden. Der Knabe will von anderen Jungen zu der Tat verleitet worden sein.

Der Lappe als Millionär. Cook und Peary haben es erreicht, daß Grönländer, Eskimos und Lappländer zurzeit beinahe die Hauptrolle im allgemeinen Interesse einnehmen. Unter diesen Volksstämmen stellt man sich meist nichts anderes vor als ungebärdige Halbwilde, die von keiner Kultur oder höchstens von ihren Nachteilen bisher erreicht sind. Es gibt aber auch Ausnahmen, und eine ganz besondere stellt Michel Nilsonn Mia vor, der ein schwerreicher Millionär ist. Er hat eine kolossale Renntierzucht; seine Herden bestehen aus vielen Tausenden von Tieren, aus so vielen, daß er selbst seinen Besitz gar nicht nachrechnen kann. Mia soll, wie der „Gil Blas" berichtet, mit europäischer, speziell mit schwedischer Kultur einigermaßen vertraut sein; das hindert ihn aber nicht, sich wie der gewöhnlichste seiner Stammesgenossen in Felle zu kleiden, Renntiere selbst zu schlachten und ihr Blut entweder frisch oder zu einer Art Brei verarbeitet zu trinken. Die Gepflogenheiten dieses lappländischen Rothschilds unterscheiden sich also ein wenig von der Lebensweise eines Krösus in den wärmeren Regionen.

inf. **Ein 124jähriger Greis zum Tode verurteilt.** Das Kriegsgericht zu Wladikawkas bot, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, vor einigen Tagen einen erschütternden Anblick. Zwischen zwei stämmigen Soldaten kam ein uraltes Männlein auf Krücken hereingehumpelt, um sich gegen die schwere Beschuldigung des Mordes zu verteidigen. Alle Augen blickten voll Mitleid auf diesen hilflosen Greis, der offenbar nur noch wenige Tage zu leben hatte. Auf die Frage des Vorsitzenden des Gerichtshofes, wann er geboren sei, konnte er eine Antwort nicht geben. Man nahm ihm darum seine Papiere ab, aus denen hervorging, daß er der Bauer Abrek Malijew sei und im Jahre 1785 geboren sei. Der Vorsitzende konnte nicht umhin, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Angeklagte das seltene Alter von 124 Jahren erreicht habe. Trotzdem wurde nach Recht und Billigkeit in die Verhandlung eingetreten, da er im vorigen Winter den Dorfältesten ermordet zu haben beschuldigt wurde. Die Verhandlung ergab, daß der Dorfälteste ein Glas Schnaps, welches dem alten Malijew von einem Bauern spendiert worden war, schnell ausgetrunken hatte mit den Worten: „Er braucht keinen Schnaps mehr, er hat genug im Leben getrunken!" Der Alte, der als jähzornig bekannt ist, wollte diesen Schimpf nicht auf sich sitzen lassen und wartete eine Gelegenheit ab, sich zu rächen. Am nächsten Abend lauerte er dem Dorfältesten vor seiner Wohnung auf und schlug ihn hinterrücks nieder. Dann stürzte er sich auf ihn und durchbohrte ihn mit 17 Messerstichen, so daß der Ueberfallene auf der Stelle starb. Das Kriegsgericht verurteilte den mörderischen Greis zum Tode durch den Strang. Auf seine Frage, ob er etwas gegen das Todesurteil einzuwenden habe, sagte er: „Nehmt mich nur und hängt mich auf. Was soll ich hier noch. Es ist schwer, sehr schwer zu leben." Die ganze Szene machte auf alle Beteiligten einen rührenden Eindruck, da der Mord nur von einem wieder kindisch gewordenen Sinn ausgeheckt werden konnte. Aus diesem Grunde hat auch das Gericht den Beschluß gefaßt, beim Zaren um Strafmilderung zu bitten, damit nicht ein 124jähriger noch dem Strange verfallen sei. Man nimmt mit Sicherheit an, daß der Zar von seinem Begnadigungsrecht wird Gebrauch machen.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen dem Direktor des Goethe- und Schillerarchivs, Großherzoglich sächsischem Geheimen Hofrat, Professor Dr. Bernhard Suphan zu Weimar der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. von Ising zu Wenigenjena, bisherigem Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Saargemünd, dem Handelsrichter Kaufmann Heinrich Fölsche zu Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem bisherigen Amtsvorsteher Rentner Karl Mewes zu Groß-Wulkow im zweiten Jerichowschen Kreise das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: nom. 35 000 000 M. auf Inhaber lautende Aktien der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim (35 000 Stück Nr. 1 bis 35 000) zu je 1000 M.

—y. **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Von der Direktion wird auf Anfrage folgendes mitgeteilt: Die verschiedenen Börsengerüchte, wonach die Steigerung in den Aktien der Gesellschaft ihren Grund in einer bevorstehenden Finanztransaktion zur Abstoßung der Werftkredite oder in dem Verkauf zweier großer Dampfer habe, sind als völlig gegenstandslos zu bezeichnen. Was den Geschäftsgang beim Lloyd angeht, so ist der Zwischendecksverkehr einigermaßen befriedigend, könnte jedoch noch etwas besser sein. Im Kajütsverkehr ist der Andrang so stark, daß häufig Passagiere zurückgewiesen werden müssen. Im Frachtverkehr von Amerika nach hier liegen bessere Buchungen zu höheren Preisen vor. Die Frachtladungen, die von hier nach den Vereinigten Staaten gehen, halten sich in normalen Grenzen, so daß im allgemeinen die geschäftliche Situation beim Lloyd befriegend genannt werden kann.

—y. **Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft Friedrichshütte** zu Herdorf. Der Abschluß für 1908/09 ergibt nach 252 341 (im Vorj. 329 486) M. Abschreibungen einschließlich 317 864 (164 227) M. Vortrag einen Reingewinn von 379 546 (741 731) M. zu folgender Verwendung: Rücklage 3084 (27 111) M., Erneuerungsbestand 0 (35 279) M., Gewinnanteile 0 (41 477) M., 3 (8) Proz. Dividende 120 000 (320 000) M. und Vortrag 256 462 (317 864) M. Der Geschäftsbericht hebt u. a. hervor, daß der uralte Gruben- und Hüttenbetrieb im Siegerlande die schlechten Zeiten mehr empfindet als die mit ihm in scharfem Wettbewerb stehenden Betriebe anderer Bezirke, die die staatlichen Verkehrs- und wirtschaftlichen Einrichtungen voll und ganz auszunutzen in der Lage sind. Durch die erheblichen Neuanlagen der letzten Jahre sind die Mittel der Gesellschaft etwas stark in Anspruch genommen worden, weshalb die Verwaltung sie durch eine Anleihe aus dem Kreise der Aktionäre ergänzt hat. Die Anleihe wird mit 363 768 M. ausgewiesen, wozu noch 458 703 (373 225) M. Verbindlichkeiten in laufender Rechnung kommen.

—y. **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken** zu Schwelm und Harkorten, Aktiengesellschaft, zu Gotha. In der Aufsichtsratssitzung wurde vom Vorstande der Jahresabschluß für 1908/09 vorgelegt. Es wurde beschlossen, bei annähernd gleichen Abschreibungen und Rückstellungen wie im Vorjahre der Generalversammlung, die auf den 14. Oktober nach Gotha einberufen werden soll, die Verteilung einer Dividende von 7 (i. Vorj. 10) Proz. vorzuschlagen.

—y. **Rima Muranyer Eisenwerk-Gesellschaft.** Der Geschäftsbericht für 1909/10 weist einen Reingewinn von 8 600 000 Kronen auf, woraus 32 Kronen Dividende gezahlt werden sollen.

—y. **Gustav Jaensch & Co., Aktiengesellschaft** für Samenzucht in Aschersleben. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 6% festgesetzt. Die übrigen Anträge der Verwaltung wurden angenommen mit der Modifizierung, daß 50 000 Mark in einen Spezialresevefonds, nicht, wie vorgeschlagen, in einen Dividendenreservefonds gelegt werden. Die Verwaltung rechnet auch für das laufende Geschäftsjahr, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, mit einem befriedigenden Erträgnis.

—y. „**Union**", **Fabrik chemischer Produkte in Stettin.** Die Dividende für das Ende dieses Monats abschließende Geschäftsjahr dürfte einige Prozente niedriger als für das Vorjahr, für welches sie 15 Proz. betrug, ausfallen.

—y. **Der Verband deutscher Juteindustrieller** beschloß, von gestern ab folgende Preiserhöhungen eintreten zu lassen: Hessians 320 werden sieben Zehntel Pfennig bei einem Pfennig steigend und neun Zehntel fallend erhöht; Hessians 245 um sechs Zehntel Pfennig bei neun Zehntel Pfennig fallend, Tarpaulings 540, Finetwilled 540 und alle Baggings 520 um 1 Pfg., Garne in allen Beschaffenheiten um 2 M., Hopfentuche 4,50 M. per 100 Kilogramm.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Kaufmann Carl Olivier in Braunschweig. Handelsfrau Rosa Peter, geb. Köhler, in Erfurt. Nachlaß der Witwe Wilhelmine Scherf, geb. Nabert, in Halle a. S. Kassierer R. Ludwig, zuletzt in Klostermansfeld.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker 88 % ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,—. } Tendenz: ruhig, stetig.
Brotraffinade I. ohne Faß 21,25.
Krystallzucker I. mit Sack —,—
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

September 11,75G, 11,85B.	Jan.-März 10,95G, 10,97½B.
Oktober 10,80G, 10,87½B.	Mai 11,10G, 11,12½B.
Okt.-Dezbr. 10,80G, 10,85B.	August 11,25G, 11,27½B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** **Basis** 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

September 11,75G.	Jan.-März 11,00G.	
Oktober 10,85G.	Mai 11,15G.	Tendenz: stetig.
Okt.-Dez. 10,85G.	August 11,27½G.	

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 16. September 1909.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	93,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie I u. II	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,75bG
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie IV	do.	—	—	4	103,80B
do. do. Serie V	do.	—	—	4	101,10B
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00B
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,25G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00B
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00B
Erfurter Stadtanleihe v. 1908, Ausg. 6	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,75G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,00G
Nordhäuser Stadtanleihe v. 1908	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	do.	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,60B
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	83,50B
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,30G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00bB
do. 4½ % Anleihe rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,50G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Anleihe unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,75G
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	do.	—	—	4	98,00G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,00G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Hyp.-Anl. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,00G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Hypt.-Anl. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,75G
Grube Glückauf 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Gottfried Lindner-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,00G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Anl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	91,90B
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,25G
Hallesche Straßenbahn 4 % Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,25G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	96,00B
Mansf. Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	103,25G
do. do.	do.	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,00G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.-Anl. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Waldauer Braunkohlen 4 % Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,50G
Werschen-Weissenf. Braunkohlen rückz. 102 %	do.	—	—	4½	101,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,20B
do. do. rückz. m. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	102,00b
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9	9	4	153,00bG
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2½	4	4	87,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	—	4	—,—
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	4	4	98,00B
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	13	—	4	211,75G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/6	11	—	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2	—	4	81,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Verz.-Aktien	1/7	5	—	4	92,00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	0	—	4	—,—
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	12	10	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	12²/₃	11½	4	158,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1/4	3¾	—	4	79,25B
do. do. Lit. B.		3¾	—	4	76,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	—	4	80,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	26	26	4	419,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	5½	4¾	4	99,50G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	11	5	4	—,—
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	13½	—	4	165,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	11	10	4	—,—
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	6	6	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	15/6	9	—	4	129,00B
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	1/4	10	10	4	149,00G
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	14	12	4	200,00B
Nienburger Malzfabrik-Aktien	1/6	9	—	4	125,00bG
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/6	8	—	4	—,—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	12	12	4	195,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	5	5	4	103,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	12	4	220,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	12	12	4	198,00bG
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	14	4	214,50G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schoede)	1/7	11	—	4	190,00G
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	11	10	4	156,50G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	6	0	4	134,00b
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	0	100	—	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	„	35 M.	42 M.	—	810,00B

Viehmärkte.

— Halle a. S., 16. Sept. **Wöchentlicher Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) I. Altmark.** Ochsen: a) 38, b) 36, c) ——, d) ——; **Bullen**: a) 38, b) 36, c) ——, d) ——; **Kalben und Kühe**: a) ——, b) 34, c) 32, d) ——; **Kälber**: a) ——, b) 50, c) 36—44, d) 32, e) ——; **Schafe**: a) ——, b) ——, c) ——; Schweine: a) 55—63, b) 52, c) 50, d) 49. **II. Magdeburg.** Ochsen: a) 39—45, b) 38, c) 33—36, d) 35; **Bullen**: a) 36—41, b) 35—36, c) 33—34, d) —; **Kalben u. Kühe**: a) 35—37, b) 33—35, c) 30—33, d) —; **Kälber**: a) —, b) 40—50, c) 36—45, d) 32—36, e) —; **Schafe**: a) 34—38, b) 30—34, c) 28—30; Schweine: a) 57—62, b) 56—60, c) 52,8, d) —. **III. Merseburg-Ost.** Ochsen: a) 45, b) 35—40, c) 38, d) 33—35; **Bullen**: a) 38—40, b) 36—38, c) 33, d) ——; **Kalben und Kühe**: a) 35—40, b) 34—39, c) 33, d) ——; **Kälber**: a) —, b) 40—43, c) 36—42, d) 37, e) 33; **Schafe**: a) 36, b) 29—33, c) 25—30; Schweine: a) 52—58, b) 55, c) 50, d) 48—50. **IV. Merseburg-West.** Ochsen: a) 38—43, b) 35—42, c) 33, d) —; **Bullen**: a) 38—40, b) 36—39, c) 35—36, d) ——; **Kalben u. Kühe**: a) 36—37, b) 35—36, c) 30—34, d) 30—33; **Kälber**: a) —, b) 40—50, c) 38—45, d) 39, e) ——; **Schafe**: a) 35—40, b) 33—36, c) 27; **Schweine**: a) 56—62, b) 56—57, c) 56, d) ——. **V. Erfurt.** Ochsen: a) 40, b) 35—42, c) 35, d) 32; **Bullen**: a) 34,5—38, b) 32—36, c) 34, d) 31—32; **Kalben und Kühe**: a) 36—39, b) 34—36, c) 32—34, d) 30; **Kälber**: a) ——, b) 39—47, c) 35—44, d) 34—35, e) 29—30; **Schafe**: a) 34—36, b) 34, c) 30; **Schweine**: a) 54,4—60, b) 55—60, c) 53—57, d) 49—54. **VI. Anhalt** Ochsen: a) ——, b) ——, c) ——, d) ——; **Bullen**: a) ——, b) ——, c) ——, d) —; **Kalben und Kühe**: a) ——, b) ——, c) ——, d) ——; **Kälber**: a) ——, b) ——, c) —, d) —, e) —; **Schafe**: a) ——, b) ——, c) —; **Schweine**: a) —, b) ——, c) ——, d) ——.

Wochen-Marktberichte.

— Halle a. S. 16. Sept. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die Nachfrage blieb auch in der vergangenen Woche gut, trotzdem die Preise erhöht werden mußten. Berlin notiert seit gestern 130 M. und Hamburg dürfte seine Notierung Freitag ebenfalls erhöhen. Die Auktionen erzielten für I. Qualität 4,09 M., für II. Qualität 5,22 M. mehr.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		127—130 M.
I.	do.	123—127 M.
II.	do.	120—122 M.

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Salpeterpreise am 16. September 1909.

— **Sofort**: **Hamburg** 8,75 M., **Magdeburg** 9,05 M. — Februar.-März 1910: **Hamburg** 9,10 M., **Magdeburg** 9,30 M. — Februar-März 1911: **Hamburg** 9,25 M., **Magdeburg** 9,45 M. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0006

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 16. Sepbr. **Preis pro 100 Kilo 14,00 M. waggonfrei hier in Leihsäcken.**

Kaffeebericht.

Hamburg. 16. Sept. (Vormittagsbericht.) **Kaffee, good average Santos.**

September	33½	März	31¼	Tendenz: ruhig.
Dezember	32	Mai	31	

Börse von Berlin vom 16. Septbr. (Eigener Drahtbericht.)

Bei wesentlich stillerem Geschäft als an den Vortagen zeigte die Börse zu Beginn ein festes Aussehen; doch entwickelte sich der Verkehr nur schwerfällig, da eine große Anzahl der Börsenbesucher fehlte. Der feste Verlauf New-Yorks sowie der die Lage der amerikanichen Eisenindustrie in recht günstigem Lichte schildernde Bericht des „Iron Age" boten keine Anregung. Die Bedenken, die man wegen der Entwickelung der Geldverhältnisse am hiesigen Platze hatte, traten heute infolge von Londoner Meldungen über dort herrschende Geldflüssigkeit in den Hintergrund. Am Amerikanermarkte verzeichneten Baltimore und Pennsylvania weitere Gewinne. Kanada bröckelten leicht ab. Das Gebiet der regsten Umsätze war wiederum der Montanaktienmarkt, wo die leitenden Werte mit leichten Aufbesserungen einsetzten. Stärkere Abgaben drückten jedoch auf den Kurs der Laurahütte, da man in der demnächst stattfindenden Aufsichtsratssitzung die Bekanntgabe eines unbefriedigenden Geschäftsabschlusses erwartet. Bankaktien erzielten überwiegend bescheidene Kursgewinne. Schiffahrtsaktien setzten auf die Mitteilung über die günstige Geschäftslage des Norddeutschen Lloyd ihre Aufwärtsbewegung fort. Bei Elektrizitätsaktien, besonders bei Edison, waren Realisierungen zu bemerken. Der Rentenmarkt war bei behauptetem Kursstande vernachlässigt. Die Kurse unterlagen im weiteren Verlaufe leichten Schwankungen. Montanaktien konnten ihre anfängliche Besserung nicht aufrecht erhalten und gingen vereinzelt noch unter die gestrigen Schlußkurse zurück. Doch war der Verkehr still. Tägl. Geld 2½ Prozent. Ultimogeld schätzungsweise 4½—5 Prozent, Privatdiskont 3¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kaisermanöver.

Hardheim, 16. September. Die Lage war gestern folgende: Blau hatte eine Stellung in der Linie Tauberbischofsheim. Das württembergische 1. Korps stand bei Gissigheim, das 13. Korps bei Altheim, das Kavalleriekorps mit der Front gegen Nordwesten. Rot ging mit dem 3. und 20. Korps zunächst in westlicher Richtung zurück, während das 14. auf Altheim marschierte. Auf dem östlichen Flügel von Rot wurden zwei Bataillone des 14. Regiments außer Gefecht gesetzt. Bei der 6. Division von Rot wurde die ganze 12. Brigade außer Gefecht gesetzt, darunter auch das bayerische Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen, sodaß die 6. Division nur noch eine Brigade hat. Das Wetter ist gut. Der **Kaiser**, in der Uniform der württembergischen Olgodragoner, begleitete den Angriff von Blau. Sämtliche fürstlichen Manövergäste und die fremden Offiziere befanden sich im Gelände. Der Kaiser war noch bei Dunkelheit von Mergentheim aufgebrochen. Es kam auf dem östlichen Flügel und im Zentrum zu hartnäckigen Gefechten. Kanonendonner hallte von den Bergen wieder.

Von der Eisenbahn.

Cottbus, 16. September. (Amtliche Meldung.) Beim Rangieren sind heute früh 6 Uhr zwei Lokomotiven zusammengefahren. Die Passagiere der beiden Personenzüge von Halle bezw. nach Halle mußten umsteigen und erlitten 60 bezw. 45 Minuten Verspätung.

Ein ergriffener Defraudant.

Cöthen, 16. September. Gestern wurde hier der am Dienstag abend aus Aken verschwundene Verwalter der dortigen Nebenstelle der Kreissparkasse Calbe a. S. namens Tag verhaftet. Er hatte sich Unterschlagungen über 15 000 Mark zu Schulden kommen lassen, die er Jahre hindurch durch geschickte Buchungen zu verbergen verstanden hatte. Tag hat immer über seine Verhältnisse hinaus gelebt. Als er verhaftet wurde, hatte er nur 9 Mark an Geld bei sich. (Priv.-Tel.)

„Zeppelin III" und „Parseval".

Frankfurt a. M., 16. September. „Zeppelin III" stieg heute um 10 Uhr wieder auf, vom „Parseval" begleitet, und kreuzte über dem Flugplatze. Beide Schiffe fuhren bald neben-, bald hintereinander. Um 11 Uhr 50 Min. landete „Zeppelin III" auf dem Flugplatze, um sich nach Aufnahme der Gäste zu einer neuen Fahrt zu erheben. Der „Parseval" wurde in die Halle gebracht.

Die Kämpfe der Türken und Beduinen.

Konstantinopel, 16. September. Die Blätter melden einen siegreichen Kampf der türkischen Truppen gegen Beduinen unweit von Medina.

Verurteilte Camelots du Roy.

Paris, 16. September. Das Zuchtpolizeigericht hat vier Camelots du Roy, die in das Vereinslokal der republikanischen Jugend eingedrungen waren, zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis drei Monaten und Geldbußen verurteilt. Ein Verurteilter rief bei Verkündung des Urteils: Nieder mit der Republik! Es lebe der König!

Hörde, 16. September. Gestern abend schlug im Preßbau des Hörder Vereins beim Verladen von Kesselböden ein solcher um und begrub zwei Arbeiter und einen Kolonnenführer unter sich. Alle wurden schwer verletzt.

Posen, 16. September. Während eines Gewitters im Kreise Luschkowo schlug der Blitz in ein Haus und traf die am Ofen sitzende Familie. Der Vater und ein Kind wurden getötet, ein 13jähriger Knabe erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

St. Louis, 16. September. Ein von Chattanooga nach St. Louis gehender Personenzug stieß mit einem Güterzuge zusammen. Die Wagentrümmer fingen Feuer, wodurch acht Personen umkamen und viele verletzt wurden.

Kalkutta, 16. September. Gestern abend wurde 57 Meilen von Kalkutta eine Bombe auf einen Personenzug geschleudert. Das Dach des Postwagens wurde abgerissen. Personen wurden nicht verletzt.

Unsere geehrten

Post-Abonnenten

bitten wir um **rechtzeitige Erneuerung des Abonnements** für das bevorstehende neue Quartal. Auch alle Landbriefträger sind verpflichtet, den Abonnementsbetrag gegen Quittung entgegenzunehmen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die Nummern bei Einsendung der Postquittung an unsere Adresse bis 1. Oktober kostenlos und postfrei.

Probenummern senden wir auf Wunsch unentgeltlich überall hin.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 16. September, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	756,5	13	NO 1	bedeckt	17	12	0
Torgau	766,4	14	NO 1	bedeckt	19	13	0
Nordhausen	767,1	13	NO 2	bedeckt	16	11	0
Magdeburg	766,6	13	ONO 1	bedeckt	17	12	0
Gardelegen	765,8	13	NO 1	bedeckt	16	12	0
Brocken	—	7	NO 3	bedeckt	8	6	1

[1]) Vormittags geringe Niederschläge. [2]) Heute früh geringe Niederschläge. [3]) Vormittags und nachts geringe Niederschläge. [4]) Vormittags geringe Niederschläge. [5]) Vormittags geringe Niederschläge.

Der hohe Druck, der sich gestern von Groß-Britannien bis nach dem Weißen Meere erstreckte, hat an Intensität zugenommen und zeigt heute sein Maximum über dem Baltischen Meerbusen. Im Süden des Erdteils ist noch immer relativ niedriger Luftdruck. Unter der Wechselwirkung des Hochs im Norden und des Tiefs im Süden traten im Dienstbezirk gestern noch allgemeine Niederschläge auf, auch heute früh fällt stellenweise etwas Regen. Auch für morgen ist auf eine wesentliche Aenderung der Wetterlage nicht zu rechnen, so daß im Grenzgebiet zwischen Hoch und Tief zeitweise aufheiterndes, vorwiegend trockenes Wetter bevorsteht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, den 17. September: **Wolkiges, vorwiegend trockenes Wetter mit wenig veränderter Temperatur.**

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 17. September: Abwechselnd heiter und wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, etwa gleichbleibende Temperatur im Norden, ziemlich trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter und noch vielfach Regen in den südlicheren Teilen.

Voraussichtliches Wetter am 18. September: Aufheiterndes, am Tage wärmeres, meist trockenes Wetter.

Wasserstände am 16. September.

Saale: Halle Untp. + 1,80, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,68, Grochlitz + 0,90, Bernburg Untp. + 0 88, Kalbe Obp. + 1,50, Kalbe Untp. — 0,56. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,32, Außig — 0,19, Dresden — 1,67, Torgau + 0,01, Wittenberg + 0,80, Roßlau + 0,20, Barby + 0,52, Magdeburg + 0,63, Tangermünde + 0,91, Wittenberge + 0,57, Hohnstorf + 0,13. — **Mulde:** Düben + 0,46.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 3¼ %.

Amsterdam kurz	168,40
Brüssel do.	80,80
Italien do.	80,70
Kopenhagen do.	112,25
Checks auf London	20,405
London kurz	20,38
New-York vista	41,95
Checks auf Paris	81,125
Paris kurz	81,10
Schweiz kurz	81,05
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	85,00
Rio de Janeiro auf London	15⁷/₃₂

Geldsorten.

Souvereigns	20,38
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	41,95
Belgische do.	80,85
Dänische do.	112,30
Englische do.	20,38
Französische do.	81,05
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,85
Oesterreichische do.	85,10
Russische do.	217,10
Schweizer do.	81,10

Deutsche Anleihen.

4% Deutsche Schatzanweisungen	100,90
4% do. Reichsanleihe	102,80
4% do. do. v. 1909	—,—
3½% do. do.	94,80
3% do. do.	85,10
4% Preussische Schatzanweisungen	101,10
4% do. Konsols	102,80
4% do. do. v. 1909	—,—
3½ do. do.	94,80
3% do. do.	85,00
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	93,75
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,25
3½% do.	93,90
3% Bremer Anl. 1902	82,10
3½% Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½% do. amort. 1887-91	—,—
3% do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	102,00
3% do. 1896—1905	81,90
3% Sächsische Staats-Rente	85 00
3½% Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	93,00
3½% do. 28	92,80
3½% Berliner 1882—98	96,10
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Halberstadt 1897	—,—
4% Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,80
3½% do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½% do. 1875—1902	95,60
4% Merseburg 1901 unc. 10	100,75
3½% Naumburg 1897/1900 cv.	92,25

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	93,50
3% do. do.	83 60
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	100,40
4% do. do. (neue)	—,—
3½% do. do.	93,50
3% do. do.	86,40

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,60
4½% do. 1898 gr.	99 40
1,75 Griechen Monopol	48,00
1,60 do. Gold	48,10
1,30 do. conv.	38,40
4½% Japaner 1905	96,50
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	101,75
4% Oesterreich. Goldrente	99,70
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕% do. Silberrente	—,—
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	64,80
4% Rumänen amort. 1890	94,50
4% do. 1898	90 20
4% Russen 1880	90,60
4% do. 1902	89,30
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,50
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin. Anl.	87,60
Türkenlose 400 Fr.	164,00
4% Ungar. Gold gr.	95,25
4% do. Kronen	92,60
3½% do. Staatsrente 97	—,—
3% do. Eiser. Tb. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	78,50
Lübeck-Büchen	186,25
Schantungbahn	112,75
Elektrische Hochbahn	119,60
Grosse Berliner Straßenbahn	186,80
Franzosen ult.	162 00
Lombarden ult.	25,00
Canada-Pacific abg.	183,10
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	133,10
Westsizilianische Eisenbahn	84,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,60

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,10
3% Dux-Prager do.	77,75
4% Oesterr. Gold Pr.	—,—
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	60,20
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	97,00
4% Moskau Rjäsan Pr.	91,00
3% Transkaukasische 5. Pr.	74,50
4% Wladikawkas 1897 Pr.	89,50
5% Anatolier 1. Pr.	101,60
5% do. 2. Pr.	102 25
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72 40
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	78 50
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	72,30
4% North.-Pac. Pr. Lien.	102,25
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,40

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	132,70
Norddeutscher Lloyd	102,80

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	162,90
Berliner Handelsgesellschaft	179,25
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	116,50
Darmstädter Bank Markst.	138,40
Dessauer Landes-Bank	113,00
Deutsche Bank	248,10
do. Uebersee-Bank	164,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	195,25
Dresdner Bank	161,10
Essener Kredit	169,00
Gothaer Grundkredit-Bank	159,10
Leipziger Kreditanstalt	171,50
Magdeburger Bankverein	112,50
do. Privatbank	130,25
Mitteldeutsche Kredit-Bank	123,60
Nationalbank für Deutschland	128,90
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	209,90
Petersburger Diskonto-Bank	173,70
Preußische Boden-Kredit-Bank	164,60
do. Zentral-Boden-Kredit	191,00
Reichsbank	147,70
Russische Bank f. ausw. Handel	153,75
Sächsische Bank	156,40
A. Schaaffhaus. Bankverein	145,40
Schlesischer Bankverein	159,90
Wiener Bankverein	138,00

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	217,90
Schultheiss	243,25
Leipziger Brauerei Riebeck	173,50
Vereinsbr. Artern	101,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	216,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	347,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	237,00
Ammendorfer Papierfabrik	218,75
Anglo-Kontinental-Guano	112,50
Anhaltische Kohlenwerke	132,75
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	442,00
Bergmann Elektr.	282,50
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	223,50
Berliner Elektrizitäts-Werke	170,00
do. Masch. Schwrzk.	256,00
Bielefelder Maschinen	354,50
Bismarckhütte	234,25
Blisenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	246,90
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	260,25
Buderus	119,40
Butzke & Co., Metall	164,50
Chem. Fabrik Buckau	182,90
Cölner Bergwerk	471,00
Cöln-Müsener Bergwerk	114,00
Concordia Bergw.	294,00
Consolidation Schalke	421,00
Cottbuser Masch.	92,00
Crölliwitzer Papierfabrik	212,00
Dessauer Gas	184,60
Deutsch. Luxemb. V.-A.	216 20
do. Uebersee. Elektr. Akt.	173,00
do. Gasglühlicht	690 00
do. Waffen u. Mun.	339,00
Donnersmarck-Hütte konv	312,00
Dortmunder Union Lit. C.	83,10
Dortmunder Union Lit. D.	96,75
Dynamit-Trust	171,00
Eilenburger Kattun	98,25
Eintracht, Bergw.	445,75
Elektra Dresden	86,50
Elektr. Untern. Zürich	197,00
Eschweiler Bergw.	208,00
do. Eisen	141,50
Geisw. Eisenw.	180,10
Gelsenkirch. Bergw.	204,50
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	147,30
Glanziger Zuckerfabrik	158,40
Groppner werke	182,70
Hallesche Maschinen	419,75
Hannov. Baugesellsch. St.-Pr.	80,25
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	352 00
Harpener Bergbau	206,75
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	184 90
Harzer A. u. B	37,60
Hasper Eis. u. St.	172,75
Hemmoor Portland	132,00
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	169,50
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	272,00
Ilse Bergbau	420,00
Jeserich	99,50
Kahla Porzellan	313,40
Kaliwerke Aschersleben	162,50
Kattowitzer Bergbau	254,70
König Wilhelm abg.	279,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	164,00
Kyffhäuserhütte	153,70
Lahmeyer & Co.	113,90
Lapp, Tiefbohr-Ges.	128,00
Laurahütte	191,25
Leopoldsgrube Edderitz	121,00
Leopoldshall	41,25
do. St.-Pr.	108,10
L. Löwe & Co.	283 50
Maschinenfabrik Buckau	123,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	80,25
Milowicer Eisen	110,20
Mülheim Bergw.	198,75
Neue Bod.-Akt.-Ges.	150,60
Niederl. Kohlenw.	176,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	109,40
do. E.-Ind.-Caro-H.	107,70
Oberschl. Kokswerke	159,40
Orenstein & Koppel	208,00
Phönix Bergw.-A.	197,50
Rhein.-Nassau	284,00
Rhein. Stahlwerke	182,00
Riebeck Montanw.	196,00
Rombacher Hütte	168,60
Rositzer Braunkohlen	221,00
do. Zuckerfabrik	114,40
Sächs.-Thür. Braunk.	105,00
do. do. St.-Pr.	112,25
Saline Salzungen	115,50
Sangerhäuser Masch.	142,00
Schering, Chem. Fabr.	226,90
Schles. Bergb. Zink	414,25
Schles. Portl. Zement	157,30
Schuckert, Elektr.	125,50
Schulz-Knaudt	141,25
Siemens Glashütten	260,00
Staßf. Chem. Fabrik	—,—
Stettin-Bredower Portl. Zement	121,50
Stett. Vulkan	240.00
Stolberg. Zinkh. neue	149,25
Stralsunder Spielkarten	135,80
Thale, Eisenh. St.-Pr.	107,00
do. do. V.-A.	116,00
Thüringer Salinen	62,50
Wegelin & Hübner, Masch.	201,00
Westeregelner Alkali	201,00
Westf. Draht-Ind.	177,50
do. Stahlw.	72,75
Wittener Gußstahl	222,50
Wrede, Mälzerei	75,60
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	192,75

Schluss-Kurse. Tendenz: fest.

Kreditaktien	209,90
Berl. Handelsgesellschaft	179,60
Darmstädter Bank	138,40
Deutsche Bank	248,75
Diskonto-Kommandit	195,75
Dresdner Bank	161,10
Nationalbank für Deutschland	128,00
Oesterr. Staatsbahn	162,80
Oesterr. Südbahn	25,00
Orientbahnen Betriebs-Ges.	130,20
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	142,60
3 % Reichsanleihe	85,10
Bochumer Gußstahl	247,10
Deutsch-Luxemb. V.-A.	216,75
Dortmunder Union-C.	83,50
Laurahütte	191,25
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	205,50
Harpener	207,00
Große Berl. Straßenbahn	187,10
Hamburger Paketfahrt	133,50
Norddeutscher Lloyd	103 50
Dynamit-Trust	170,50
Hohenlohe	207,25
Phönix	198,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 16. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3% Sächsische Rente	—	—	85,20G
3½% do. Staatsanl.	—	—	99,20G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	94,25G
3½% do. do. 1904	—	—	94,25G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4% Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,75G
4% Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	99,00G
4% do. do. 1893	—	—	98,70G
4% do. do. 1897	—	—	98,70G
4% do. do. 1902	—	—	98,25G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,10G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4% do. do.	—	—	101,75G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,50G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,40B

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.	13	11	229,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁰/₂₁	12⁸/₂₁	260,00B
do. Lit. B.	13½	10¾	247,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	171,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,00bG
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	152,00G
Sächsische Bank	10	9	150,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,75G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	191,00G
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	99,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	116,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	—,—
Crölliwitzer Papierfabrik	13	12	—,—
Bürstew.-Rattmannsd. St.	2	—	30,50G
do. do. Vorz.	5	—	90,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	141,50G
Glanziger Zuckerfabrik	12²/₃	11½	158,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	134,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	164,75G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	262,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	172,00B
Leipziger Kammgarnspinnerei	13⅓	8	180,25G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 M	0	790B
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	102,75B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	197,00bG
Thüringer Gas	16	16	288,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	131,00bG
Wernshaus. Kammgarn	9	9	138,50bG
Zeitzer Paraffin	11	10	158 50G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	139,75G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	136,50bG
Plaken u. Co.	20	16	248,00bG
Sondermann u. Stier	6	—	93,00B
Kriebsch Mühlen	7	7	87,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	311,00bG

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 16. September.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	——	——	Hansa-Silberberg	3400	3550
Adler-Vorz.-Aktien	93%	94%	Hattorf-Vorz.-Aktien	96½	98½
Adolfsglück, abgest. Ant.	52%	54%	Heldburg-Aktien	74%	75%
Alexandershall	9100	9200	Heldrungen I	1700	1750
Bruckdorf-Nietleben	——	——	Heldrungen II	1680	1725
Beienrode	5100	5300	Hermann II	2775	2830
Bismarckshall-Aktien	58%	59%	Humboldt	1400	1450
Burbach	13400	13550	Immenrode	3700	3800
Carlsfund	6750	6850	Johannashall	4525	4650
Centrum	300	350	Ludwigshall	82%	83%
Desdemona	——	7200	Krügershall-Aktien volle	94%	95%
Deutsche Kali-Aktien	126%	126¾	Mollkeshall	400	450
Deutschland	4175	4250	Neu-Bleicherode-Akt.	117%	119%
Ewigkeit	——	7950	Nordhäuser Kali-Aktien	95%	97%
Emilienhall	——	——	Regiser Braunkohlen	1900	1950
Friedrichshall-Aktien	91%	93½	Rothenberg	2375	2400
Glückauf-Sondershausen	15300	16700	Sachsen-Weimar	4150	4225
Grossherzog von Sachsen	7000	7150	Salzmünde	3175	3275
Güntershall	4000	4100	Siegfried I	5000	5100
Hannov. Kali-Aktien	34%	36%	Heiligenroda	2800	2850
			Teutonia-Akt.	122%	124%

Tendenz: etwas fester.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0007

Aufarbeiten alter Betten

(Matratzen, Federbetten, Steppdecken).

Reinigen von Bettfedern.

Durch vorzügliche maschinelle Einrichtung werden die Federn gewaschen und gereinigt, wodurch selbst die ältesten Federn ihre alte Füllkraft wieder erhalten.

Bett-Inletts,

nur bewährte Qualitäten, garantiert federdicht, in allen Preislagen.

Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

- Ständige Ausstellung -

von ca. 100 kompletten Betten.

[3907

Dixin

Verbessertes im Gebrauch billigstes **Seifenpulver.** Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich. Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Möbel-Ausstattungen

solid und preiswert.

Grösste Auswahl.

G. Schaible,

Gr. Märkerstr. 26 (am Ratskeller). **Alter Markt 1.**

Eigene Fabrik:

Buggenhagenstrasse 3.

Wohnung, 3 Stub., Kam., Küche, Sp.-K., Bad und reichliches Zubehör sofort oder später **Krondorferstr. 6 bil zu vermieten.**

In meinem Hause **Landwehrstraße 25** (am Riebeckplatz) sind zum 1. Jan. 1910 **4—6 schöne helle Räume** zu Kontorzwecken zu vermieten. Näh. Landwehrstr. 25 im Kontor.

Mietgesuche.

Herrschaftliche Wohnung mit 7 Zimmern und Zubehör, möglichst Gartenbenutzung, im Mühlwegviertel für Anf. Januar 1910 **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **Z. s. 722** an die Exped. d. Ztg. [3963

Möbeltransporte

übernimmt

C. H. Kretzschmar,

Königstrasse 70.

Telephon 186.

Geldverkehr.

15 000 Mk. I. Hypothek, mündelsicher, sof. zu cedieren. Zahle 150 Mk. Provision. Off. u. T.V. 616 an **Gründler,** Leipzigerstr. 66a.

Aeltere gebildete **Dame sucht** behufs **Heirat** Bekanntschaft mit vermögendem, feinem Herrn. Off. unter **Z. f. 732** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [3916

Kaufen Sie Ihren Regen-

Schirm

nur in der Hofschirmfabrik

F. B. Heinzel, [4003

Leipzigerstr. 98.

Sie haben dort die denkbar größte Auswahl in all. Preisen

Nur solide Qualität und erprobte Stoffe.

Schirmbezüge in 1 Stunde.

Nähe der Oberrealschule finden Michaelis **jüngere Schüler** und **vorzügliche Pension** gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten unter vollst. Fam.-Anschl. Off. u. **B. C. 7212** an **Rud. Mosse, Halle.**

Nähe der Oberrealschule find. 3—4 **Schüler** in gebild. Familie 1. Oktober **liebevolle Aufnahme** unter vollständ. Familienanschluß. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten sowie vorzügliche Verpflegung. Pension nach Uebereinkunft. Off. u. **B. C. 7065** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Von der Reise zurück.

Prof. Hessler.

Hochzeits-Geschenke in **größter Auswahl** empfiehlt Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Dekorateur-, Tapezier- und Polsterarbeiten in u. außer dem Hause zu sehr mäßigen Preisen. **P. Lindermann,** Tapezier, Pfälzerstr. 4.

Militär-Unterhosen u. Hemden sowie **Reithosen** (ohne Naht) kauft man am besten im **Spezial-Geschäft** von **Julius Bacher,** Halle, Leipziger Straße 12. Rabattmarken.

Plisseo bill. vis-à-vis Marktkirche Talamstr. 8. Giessmann'

Briefmarken billigst bei **G. Zechmeyer,** (Prospekte gratis.) Nürnberg.

Katharinenpflaumen u. Bergamotten zum **Einmachen** sowie andere gute Sorten u. andere weiche **Rettichbirnen, 5 Pfd. 30 Pfg.,** empfiehlt billigst **W. Schotte,** Plantage in den Frankeschen Stiftungen. [3925

Möbelpolitur zum Auffrischen poliert. Möbel zu 0.60, 1.— und 1.50, **Stuhl-Rohr-Glanz-Lack,** erneuert alle Rohrstuhlsitze, zu 60 Pfg. empfiehlt **Max Rädler,** Halle a. S., Raunischestraße 2.

Verlangte Personen.

Ein jüngerer, tüchtiger, unverh. **Inspektor,** welcher längere Jahre in ein und derselben groß. Wirtschaft tätig war, wird bei 1000 bis 1200 Mk. Gehalt für großes Rittergut Thüringens zum 1. Jan. 1910 **gesucht.** Zeugnisabschr. u. **Z. w. 726** an die Exp. d. Ztg. erb.

Verh. Schweizer zu 30 Kühen, 15 Stück Jungvieh und 10 Ochsen zum 1./10. **gesucht.** Offerten unter Z. d. 730 an die Exped. d. Ztg.

3—20 Mk tägl. können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Strickarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Solider Geschirrführer wird **gesucht.** **L. Büchner, Halle-Trotha.**

Jungen Mann, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, **sucht** **Dampfmolkerei Güterglück,** e. G. m. b. H.

Aeltere Wirtschafterin zur selbständig. Führung eines frauenlosen Haushalts auf mittlerem Gute zum 1./10. **gesucht.** Offerten unter **Z. e. 729 an die Exped. d. Ztg.**

Erklärung.

Gegen die Fliegenplage!

Wir haben in verschiedenen Annoncen darauf hingewiesen, daß beim regelmäßigen Gebrauch von Automors-Wasser die Fliegen aus den Wohnungen, Ställen 2c. verschwinden. Unser Präparat soll folgendermaßen angewendet werden: Man löst einen Eßlöffel voll Automors in einem Eimer Wasser auf und scheuert hiermit regelmäßig die Zimmer oder besprengt diese oder Stallungen, Vieh 2c. regelmäßig mit demselben.

Einesteils wird durch diesen — wohlgemerkt regelmäßigen — Gebrauch die Brut der Fliegen, Mücken, Motten 2c. zerstört, dann aber auch die Fliegen 2c. selbst vertrieben. Wir haben nie behauptet, daß dieselben hierdurch getötet werden.

Durch nicht aufmerksames Lesen unserer Gebrauchsanweisung, vielleicht aber auch durch die Gewohnheit, Fliegen mit Giften 2c. zu töten oder durch Fliegenleim zu fangen, versuchte ein Teil der Automors-Bezieher, ein Tellerchen mit Automors-Wasser aufzustellen oder die Zimmerschwelle damit zu bestreichen, ja, ein besonders gewissenhafter Herr fing jede Fliege einzeln und warf sie in Automors-Wasser! Daß derartige Anwendungsformen natürlich unrichtig sind, wird jedermann einleuchten, und Zweck dieser Zeilen soll es sein, darauf hinzuweisen.

Die begeisterten Zuschriften von Privatpersonen, Anstalten und Behörden, die Automors richtig nach unserer Anweisung anwenden, beweisen:

Automors vertreibt bei regelmäßiger Anwendung die Fliegen, Mücken, Motten und vernichtet ihre Brut.

Automors desinfiziert in nur einprozentigen Lösungen geruchlos und giftfrei.

Automors verbessert die Zimmerluft und reinigt dieselbe von schlechten Gerüchen.

Automors besitzt die fünffach keimtötende Wirkung der Karbolsäure, ohne deren Giftigkeit aufzuweisen (bereits eine einprozentige Lösung vernichtet die Krankheitserreger des Typhus, der Diphtheritis, des Keuchhustens 2c.).

Automors wird infolge dieser Vorzüge jedem der riechenden und gefährlichen bisher gebräuchlichen Desinfektionsmittel vorgezogen.

Gebr. Heyl & Co., A. G.

Charlottenburg. [3892

Verh. Schweizer m. tücht. Frau, sehr gute Zeugnisse, **verh. Kuhmelker** mit tücht. Frau, ebenfalls gute Zeugn., **Mamsell,** 18 Jahre alt, 1 J. die Wirtschaft, ½ J. das Kochen erlernt, **suchen 1. 10.** Stellung d. **Richard Renner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091. Knechte** suchen sof. u. 1. 10 Stellen. D. O.

Jg. Mädchen, 15 Jahre alt, **sucht** zum 1. Oktober **leichten Dienst.** Offerten unter **Z. g. 733** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Fräulein, 18 J. alt, sucht Stell., wo sich dieselbe im Kochen ausbilden kann od. in Konditorei (Verkäuferin), **19jähr. Mädchen** für Küche und Haus, **älteres Fräulein,** in bürgerl. Küche u. Haush. erfahr., suchen Stell. durch **Büro National,** Inh. Richard Hoffmann, Stellenvermittler, **nur Kl. Klausstr. 14,** im neuen Eckhaus, Eingang Laden. **Telephon 2111.**

Vermietungen.

Wohnung frei vom 1. Oktober ab Kirchtor 14 I (Mühlwegecke): 8 Zimmer mit Zubehör, große Veranda, elektr. Licht, Gartenbenutzung. Bisher. Preis 1550 Mk. **Thiele.**

Schwetschkestr. 38 (Villa) herrsch. Etage, Sonnenseite, 5 Zim., Balkon, Bad, Innentl., gr. Hintergarten u. Zubeh. 1. 4. zu verm. Näh. part. 3—4 Uhr.

Futtersmann für 60 Stück Rindvieh sofort **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften an die [3995 **Gutsverwaltung d. Landbank Klostermansfeld.**

Suche: Mehrere Wirtschaftsfräuleins, bis 600 Mk., in feine Privatstellen, Köchinn. u. Stubenmädch. f. einzelne Damen u. einz. Herrsch. Mädch. f. Küche u. Haus in leichte Stellen, hoh. Lohn. Hausmädchen für Stadt u. Rittergüter, Küchenmädchen, welche zugleich kochen lernen können, Stützen und Kindergärtnerinnen. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.** Landwirtschafterinnen und Lernende plagiere bei größter Stellenauswahl vorzüglich gut.

Personen-Angebote.

Jurist, sehr erfahren, tüchtiger Arbeiter, wünscht Beschäftig. als juristischer Hilfsarbeiter oder andere passende Stellung. Off. unter **Z. l. 735** an die Expedition dieser Zeitung.

Holländer.

Ein junger **Landwirt,** 23 J., tücht. u. zuverlässig, erfahren im Frühkohlpflanzen, -ziehen u. Kohlbau, sucht b. besch. Anspr. dauernde Stell. z. 1. Jan. 1910. Gefl. Off. u. **Z. r. 721** an die Exped. d. Ztg.

Jg. Mädchen sucht Stellung als Stütze. Off. u. **Z. k. 734** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Verh. Kuhfütterer, kinderlos, mit 7jährig. Zeugnis letzter Stelle, **19jähr. led. Knecht** mit 2- u. 2½jähr. Zeugnis, **verh. Knechte,** gute Zeugnisse, [3921 **Schäfer, 32 Jahre,** 1 Kind, prima Zeugnisse, **herrschaftl. Kutscher,** gedient. Kavall., kann reit. u. servier., **suchen** Stelle durch **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, **nur Kleine Klausstr. 14,** im neuen Eckhaus, Eingang Laden. Tel. 2111.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit Herrn **Otto Schierning** zeigen an

Oberinspektor Lahse u. Frau

Querfurt, im Septbr. 1909.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Lahse** zeige ich an.

Schierning, Kapitänleutnant.

Friedrichsort, im Septbr. 1909.

Verlobt: Frl. Rose Frank mit Hrn. Kaufmann Edm. Hubert (Magdeburg). Frl. Elisabeth Schütte mit Hrn. Pastor Wrede (Linden). Frl. Margarete Ulrich mit Hrn. Landwirt A. Siemsen (Neuendorf b. Greifswald). Frl. Lucie Beidler mit Hrn. Adolf Kohlweyer (Brösa—Bernburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Demmler (Dresden). Hrn. Oberlehrer G. Weber (Dessau). Hrn. B. Cottlow (Erfurt). Hrn. Graf Perponcher (Weimar).

Gestorben: Hr. Gutsbesitzer Richard Aptizsch (Gostemitz). Hr. Rentier C. Meißner (Rochlitz). Hr. Rauchwarenhändler Carl Schmidt (Oetzsch b. Leipzig). Hr. Schuhmachermeister Wilhelm Adler (Dessau). Frau Concordia Hey geb. Steighan (Eisleben). Frau Agnes Tröbs geb. Kleine (Wallroda). Frau Karoline Harnisch geb. Rohmann (Halberstadt). Frau Johanne Oßwald geb. Plümecke (Schönebeck a. E.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

‡ **Ammendorf**, 16. September. (Aus der Gemeindevertretung.) In nichtöffentlicher Sitzung der Gemeindevertretung wurde gestern über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau der hiesigen Gasanstalt beschlossen. Für den Bau des Fabrik- und Wohngebäudes erhielt die Firma J. C. Möbus (Ammendorf), die mit 46 197,98 Mk. die niedrigste Offerte abgegeben hatte, den Zuschlag. Die Lieferung und Aufstellung der Maschinen und Apparate wurde der Johannisfelder Maschinenfabrik in Erfurt zu dem offerierten Preise von 41 170,60 Mk. übertragen. Die Rohrlegungsarbeiten einschließlich der Lieferung des Materials hatte die Hallesche Bau- und Betriebsgesellschaft Raab u. Co. unter den Submittenden am niedrigsten berechnet; ihr Angebot lautete auf 45 488 Mk.; dieser Firma wurde ebenfalls der Zuschlag erteilt. Bezüglich des zur Verwendung gelangenden Materials entschied man sich für Mannesmannrohre. Vom Kreisausschuß ist eine Prüfung des Projektes vor Erteilung der Baugenehmigung angeordnet worden. Die Kosten, die sich auf 200 Mk. stellen, werden je zur Hälfte vom Kreise und von der Gemeinde getragen. Die Firma M. Mollnau hierselbst hat eine Eisenbahnwage offeriert. Die Gemeindevertretung stimmte im Prinzip der Beschaffung zu. Die Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen soll jedoch gleichzeitig mit derjenigen des Eisenbahngleisanschlusses erfolgen. Die mit den einzelnen Firmen zu tätigenden Verträge sind vorbehaltlich der Baugenehmigung und der Regelung der Grundstücksfrage abzuschließen; mit dem Abschluß ist die Beleuchtungskommission betraut worden. Die Firma Raab u. Co. hat sich auf eigenen Wunsch erboten, die Kaution eventuell in jeder Höhe zu leisten. Die Versammlung beschloß, die Kaution auf 20 Prozent der Bausumme zu erhöhen. Mit allen Stimmen (bei einer Stimmenthaltung) wurde dem Antrage stattgegeben, der Beleuchtungskommission für ihr tatkräftiges und umsichtiges Arbeiten im Rahmen der Kommission gerade bei der Beschlußfassung über die Errichtung der Gasanstalt ein Vertrauensvotum auszusprechen. Mit dem Abschluß des im Wortlaut vorliegenden Vertrages betreffend die Verlegung eines Gasleitungsrohres auf eisenbahn-fiskalischem Gelände erklärte sich die Versammlung einverstanden. Ueber die Frage, ob bei den Straßenlaternen stehendes oder hängendes Gasglühlicht zur Verwendung gelangt, soll in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden.

l. **Ammendorf**, 15. Sept. (Ausflug.) An Stelle der 1. Ephoralkonferenz unternehmen die Herren Geistlichen und Lehrer des Konferenzbezirks Ammendorf am Donnerstag eine Reise nach Leipzig, um das Völkerschlachtdenkmal zu besichtigen. Herr Hauptlehrer Schröder (Beesen) hält einen Vortrag über „Die Schlacht bei Leipzig". Die Herren werden außerdem noch das Museum in Augenschein nehmen.

l. **Bruckdorf** (Saalkreis), 15. Sept. (Industrielles.) Das Bergwerk Alwiner Verein erweitert seine Kohlenfelder, indem jetzt der Bagger jenseits der Bahn nach Canena zu seine wühlende Arbeit verrichtet. Der gewonnene Abraum wird nach den Wiesen an der Reide abgeführt; später beabsichtigt man eine Unterführung der Eisenbahn vorzunehmen und das große Schachtloch, aus dem die Kohle bereits abgehaut ist, zuzuführen. Zur Erweiterung des inneren Betriebes sollen zu den Brikettpressen noch zwei Oefen angelegt und zwei neue Dampfkessel in Betrieb gesetzt werden. Die Werke haben an Ausdehnung immer zugenommen.

l. **Aus der Elsteraue**, 15. Sept. (Zur Zuckerrübenernte.) Die Arbeitsabschnitte der Zuckerfabriken stehen unmittelbar vor der Tür. Im allgemeinen liefern die Zuckerrüben bis jetzt eine Mittelernte. Die anfängliche fruchtbare Witterung förderte den Krautwuchs, der sich üppig entfaltete; erst bei der eintretenden Trockenheit setzte die Wurzelfrucht an, die sich jedoch bei der kühlen Witterung nur zu einem mäßigen Umfang entwickelte, zumal ein rechtzeitiger Regen mangelte. Für die Fabriken waren die Witterungsverhältnisse vorteilhafter, da die Rüben an Zuckergehalt wesentlich zunahmen. Der jetzt einsetzende Regen kann indessen das Wachstum noch wesentlich fördern, da die Rüben bis zum Eintritt der Frostwitterung noch fortwachsen, so daß auch die nach Gewicht verkaufenden Landwirte auf ihre Rechnung kommen werden.

l. **Lochau** (Saalkreis), 15. Sept. (Geflügelzüchtervereine.) Die Geflügelzüchtervereine von Beesen und Gröbers hielten am Sonntag bei Herrn Gastwirt M. Schulze hier eine Wanderversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Der angekündigte Vortrag des Herrn Inspektors Schneider (Dieskau) mußte krankheitshalber leider ausfallen. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Scharfe (Gröbers), hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Herr Glasermeister Winter (Großkugel) ergriff das Wort und sprach über „Mausern des Geflügels". Der Redner betonte, daß man während dieser Zeit die Tiere warm halten, die schlechten Federn, an denen aller Unrat sitze, entfernen müsse. Gute Pflege und entsprechendes Futter sei notwendig. Eine lebhafte Besprechung knüpfte sich an die interessanten Ausführungen, wobei namentlich eigene Erfahrungen zur Geltung kamen. Eine längere Auseinandersetzung reihte sich an das Rupfen der Gänse; es sei bei Zuchtgänsen zu vermeiden, indem der Fettgehalt verloren gehe, der zur weiteren Federbildung erforderlich sei. An den geschäftlichen Teil knüpfte sich ein geselliges Beisammensein.

l. **Dieskau** (Saalkreis), 15. Sept. (Bewußtlos) aufgefunden wurde auf ihrem Kartoffelfelde die Ehefrau des hiesigen Einwohners K.. Hilfsbereite Leute holten einen Wagen, worauf die Ueberführung der Bedauernswerten nach einer Halleschen Heilanstalt bewirkt wurde. Aerztlicher Kunst gelang es, die Frau ins Bewußtsein zurückzurufen und sie durch einen operativen Eingriff vor dem sicheren Tode zu retten, da innere Blutungen eingetreten waren.

‡ **Hohenthurm**, 15. Sept. (Immer wieder die beunruhigenden Diebstähle.) Vorletzte Nacht versuchten Diebe im Pfarrhause einzubrechen. Da sie aber das Haus wohlverwahrt fanden, nahmen sie nur aus dem Holzstall ein Beil mit, das man heute morgen im Gastzimmer des Herrn Scholz fand, wo sie eine Fensterscheibe entfernt hatten und eingestiegen waren. Hier fielen ihnen etwa 200 Mk., meist in kleinem Gelde, und verschiedene andere Dinge zur Beute. Angesichts der wiederholt in letzter Zeit hier und in der Umgegend stattgefundenen Einbruchsdiebstähle muß man sich doch fragen, ob es denn nicht möglich wäre, den Spitzbuben auf die Spur zu kommen. Gibts denn z. B. in Halle keine Polizeihunde, mit denen man einmal einen Versuch machen könnte? Bis jetzt blieb es gewöhnlich bei der Feststellung des Tatbestandes durch den zuständigen Wachtmeister. Daß seitens der Staatsanwaltschaft ein weiterer Versuch zur Entdeckung der Diebe gemacht worden wäre, davon hat man hier noch nichts gemerkt.

l. **Landsberg** (Bezirk Halle), 15. Sept. (Rotlauf.) Jener gefährliche Wanderer, die Rotlauffeuche, hat auch in unserem Städtchen wieder einmal Einzug gehalten und grasiert unter den Borstentieren. Meist wird reifere, schlachtbare Ware von der Seuche, die durchweg tödlich verläuft, befallen. Zahlreiche Opfer hat sie bereits gefordert und greift noch weiter um sich; mancher Haushalt ist hart betroffen worden. Das Impfen mit Rotlaufserum wird leider noch immer nicht gebührend gewürdigt.

e. **Schiepzig**, 15. Septbr. (Versetzungen.) Lehrer Fahrenberg verläßt zum 1. Oktober unsern Ort, um die Lehrer- und Organistenstelle in Ellrich am Harz anzutreten; sein Nachfolger wird Herr Schul. — Zum gleichen Termin geht Herr Lehrer Oppermann aus Langenbogen nach Schwanebed; dessen Nachfolger wird Herr Zeidler aus Oberröblingen.

h. **Oberröblingen** (a. Helme), 15. Sept. (Als Leiche aufgefunden.) Die Leiche der seit zehn Tagen vermißten Frida Lattan wurde heute nachmittag in der Niederröblinger Helme, an einem Stege hängend, aufgefunden. Das bedauernswerte Mädchen war geistesschwach und sehr kurzsichtig. Ein Unglücksfall ist daher nicht ausgeschlossen.

⚒ **Querfurt**, 15. Sept. (Verschiedenes.) Um die rückständigen erhöhten Bezüge an Grundgehalt, Altenzulage und Wohnungsgeld für die hiesigen Lehrer bald zahlen zu können, haben die hiesigen städtischen Behörden beschlossen, vorschußweise die Summe von 15 000 Mark aus der städtischen Sparkasse zu entnehmen. — Als technische Lehrerin an dem städtischen Schulen ist Frau Petraschewitz angestellt worden. — Herr Lehrer Reinhardt verläßt am 1. Oktober den hiesigen Schuldienst und übernimmt die zweite Lehrerstelle in Carsdorf. — Bei dem schweren Gewitter, das am Sonntag früh im Unstruttal hinzog, traf ein sogenannter kalter Schlag den Getreideboden des Ortsrichters Böge in Carsdorf und ein Stallgebäude des Landwirts Otto Röticher in Wetzendorf. In beiden Fällen richtete der Blitz Schaden an. — Das Eduard Kaufersche Ehepaar in Goseck feierte am 10. September das Fest der goldenen Hochzeit.

‡ **Bitterfeld**, 15. Sept. (Kreiseisenbahn Bitterfeld—Eilenburg.) Im Auftrage des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen weilen seit Montag von der Regierung in Merseburg Herr Landesrat Hennigs und ein Regierungsbaumeister in unserem Kreise, um die in Aussicht genommene Strecke einer Kreiseisenbahn von Bitterfeld nach Eilenburg zu besichtigen. Gestern nahmen sie den Teil von Holzweißig bis Löhnitz in Augenschein. An der Besichtigung nahmen die Orts- und Gutsvorsteher aus den interessierten Orten teil. Wie man hört, ist beabsichtigt, die Bahn in der Nähe von Petersroda an die Delitzsch—Bitterfelder Bahn anzuschließen; sie soll mit Unterstützung der Provinz gebaut werden. Wie es den Anschein hat, steht die Verwirklichung des Projektes in guter Aussicht.

d. **Delitzsch**, 15. Sept. (Gewalttätiger Pole. — Sittlichkeitsverbrechen. — Blitzschläge.) Auf einem in der Nähe gelegenen Rittergute waren zwei Polen in Streit geraten. Ein Aufseher wollte den Streit schlichten, wurde dabei aber von dem einen Polen mit einer Düngergabel über den Kopf geschlagen, so daß er zusammenbrach und lange Zeit bewußtlos war. Der Pole wurde verhaftet. — Ebenfalls verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde der Maurerlehrling Otto Müller aus Queis. Er hat sich des versuchten Sittlichkeitsverbrechens an Schulmädchen schuldig gemacht. — Das Gewitter am Sonntag ist im Südwesten unseres Kreises ziemlich heftig aufgetreten. In Schweinitz sind zwei, in Klitzschmar ebenfalls zwei Blitzschläge und in Wiedemar ein Blitzschlag in Wohnhäuser, die teilweise erheblich beschädigt wurden, zu verzeichnen. Nur in einem Falle zündete der Blitz, das Feuer konnte jedoch sofort gelöscht werden. In Freiroda wurde die mit Erntevorräten gefüllte Schüllersche Feldscheune durch einen Blitzschlag eingeäschert.

M. **Torgau**, 15. Sept. (Leichenfund.) Oberhalb der hiesigen Militärschwimmanstalt ist endlich der Leichnam des siebenjährigen Schulknaben Karl Rakowski aus Alten gefunden worden, der Ende Juli bei Riesa von einem Kettendampfer in die Elbe gestürzt und ertrunken war.

~ **Liebenwerda**, 15. Septbr. (Hoher Besuch.) Der Herr Oberpräsident Exzellenz von Hegel und der Herr Regierungspräsident von Eisenhardt-Rothe trafen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Herrn Landrat von Borcke empfangen. Der Herr Oberpräsident nahm Wohnung beim Herrn Landrat, der Herr Regierungspräsident im Hotel. Die Herren unternehmen eine dreitägige Bereisung unseres Kreises zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und zur Eröffnung der Kleinbahn Burxdorf—Mühlberg. Heute mittag begann mit dem Automobil die Rundfahrt über Theisa, durch den Königlichen Forst, über verschiedene Industrieorte nach Lauchhammer, wo das Stadtverordnetenkollegium das Krankenhaus und das Lehrlingsheim besichtigt wird. Von dort erfolgt die Weiterfahrt über Mückenberg, Groß- und Kleinmehlen nach Ortrand, wo die Vorstellung der städtischen Behörden erfolgt, worauf die Rückreise über die Schradendörfer angetreten wird. Morgen früh findet hier die Vorstellung des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums statt, darauf folgt die Besichtigung des Weilandschen Hartsteinwerks in Zeischa, des Seminars in Elsterwerda, des Holzhofes und der dortigen Landwirtschaftlichen Winterschule, worauf dort ebenfalls die Vorstellung der städtischen Behörden erfolgt. Die Rückfahrt geht über Schloß Saathain, wo das Frühstück eingenommen wird, nach Liebenwerda zur Eröffnung der Kleinbahn. Nach dem Festessen in Mühlberg begeben sich die Herren wieder hierher zurück. Am Freitag geht nach Besichtigung der hiesigen Reifschen Fabrik die Reise über die Elbdörfer, wo verschiedene Domänen besucht werden, nach Falkenberg zum Besuch des Herrn Rittmeisters von Schaper, nach Uebigau, wo die Herren sich die städtischen Behörden vorstellen lassen und darauf unserem Landtagsabgeordneten Herrn Oberstleutnant Bock von Wülfingen einen Besuch abstatten. In Wiederau, wo das Trabergestüt besichtigt wird, findet nach einem Essen beim Herrn Rittergutsbesitzer Oberländer die Rundfahrt ihr Ende.

M. **Elsterwerda**, 15. Sept. (Die diesjährigen Ernteerträge) in hiesiger Gegend sind, für den Morgen im Durchschnitt berechnet, vom Landwirtschaftlichen Vereine in folgender Weise festgesetzt worden: Roggen 11 Ztr., Weizen und Hafer 9 Ztr., Gerste 7½ Ztr., Frühkartoffeln 80 Ztr. Die Heuernte betrug kaum mehr als ein Drittel, die des Grumts etwa die Hälfte einer Normalernte. Auch der Klee ergab geringe Erträge und eröffnet bereits für nächstes Jahr schlechte Aussichten.

+ **Wittenberg**, 15. Sept. (Schulverhältnisse. — Zeppelindenkstein.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, für die hiesigen Gymnasiallehrer den Normaletat vom 1. April 1908 ab einzuführen. Ferner wurde die Aufhebung der hiesigen Schloßvorstadtschule am 1. April 1910 und die Vereinigung derselben mit den städtischen Schulen beschlossen. — In Bülzig, Kreis Wittenberg, geht man mit der Absicht um, an der Landungsstelle des „Zeppelins III" einen Denkstein zu errichten.

— **Magdeburg**, 15. Sept. (Revolveratentat.) Am Sonntag gegen ½12 Uhr nachts begegneten sich zwei Arbeiter, die sich vor etwa vier Wochen geschlagen hatten, in der Jakobstraße. Der eine, ein Schlosser, zog darauf seinen Revolver und gab auf seinen Gegner einen scharfen Schuß ab. Glücklicherweise ging der Schuß fehl. Beide wurden verhaftet.

‡ **Halberstadt**, 15. September. (Zentralankaufstelle.) Sicherem Vernehmen nach hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen nunmehr sich endgültig entschlossen, zum kommenden Frühjahr ein eigenes Grundstück zu bauen; sie hat zu diesem Zweck von der Firma Gebr. Reinecke in der Nähe des Hauptbahnhofes Land zum Aufbau von größeren Gebäuden für die Zentralankaufstelle landwirtschaftlicher Maschinen usw. erworben. Die Verlegung dieses Unternehmens von der Friedrichstraße ist wohl damit in Zusammenhang zu bringen, daß es sich in den letzten Jahren derartig vergrößert hat, daß die jetzigen Räume und Einrichtungen den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Mit der geplanten Neueinrichtung wird voraussichtlich die Errichtung einer Reparaturanstalt verbunden werden.

= **Hettstedt**, 15. Sept. (Schachtunglück.) Auf dem Rietwandschacht ist ein schwerer Unglücksfall passiert. Durch niedergehende Dachberge wurde der Häuer Fritz Heiser getötet, während der Häuer August Haake verletzt in das hiesige Knappschafts-Krankenhaus eingeliefert wurde. Seine Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. An der Bahre des verunglückten Heiser trauern mit der Frau sieben Kinder, von denen noch vier die Schule besuchen.

= **Zeitz**, 15. Sept. (Der landwirtschaftliche Verein des Kreises Zeitz) hielt eine gut besuchte Sitzung im Porzigschen Gasthof in Gleina ab. Herr Dr. Felber aus Halle sprach über direkte Reichs-, Staats- und Kommunalsteuern. An den Vortrag schloß sich eine hochinteressante Diskussion, in der Herr Oekonomierat Garcke energisch die Landwirtschaft gegen die von links erhobenen Angriffe betr. die Reichsfinanzreform in Schutz nahm. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. Nach Erledigung der Eingänge wurde die Sitzung geschlossen.

— **Von der Rudelsburg**, 15. September. (Eine Reliquie für die Rudelsburg) hat Professor Reinhardt aus Blasewitz gestiftet: eine Zeichnung aus dem Jahre 1850, den wohlbekannten ehemaligen Wirt der Burg, „Samiel", darstellend. Er lehnt mit verschränkten Armen, die Schürze vor, an der bekannten Spitzbogentür, wie er auf den Ruf „Samiel, hilf" wartet, um ein Kännchen Lichtenhainer zu bringen. Es dürfte manchem von Interesse sein, den originellen Wirt von damals nochmal im Bilde zu sehen.

W. **Mühlhausen**, 15. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Heute früh wurde ein in einer hiesigen Malzfabrik beschäftigter Arbeiter von einer einstürzenden Malzaufstapelung verschüttet. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, war der Arbeiter bereits erstickt, als es gelungen war, ihn wieder frei zu legen.

W. **Erfurt**, 15. Sept. (Turnerisches.) Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. September veranstalten die Fechtabteilungen des 13. Turnkreises in Erfurt ihr zweites Verbandsweitfechten. An der Veranstaltung nehmen unter anderem die Fechtabteilungen der Städte Altenburg, Apolda, Erfurt, Halle, Leipzig, Magdeburg, Mehlis, Meiningen und Pößneck teil.

‡ **Vom Eichsfelde**, 15. Sept. (Eine seltene Ehrung) wurde dem Weber Franz Richardt in Struth zuteil. Wegen seiner guten Führung und pflichttreuen Arbeit in 25 Kampagnen erhielt der Jubilar von der Zuckerfabrik Weeße ein Belobigungsschreiben und eine Postanweisung über 100 Mk. zugesandt.

‡ **Vom Eichsfelde**, 15. Sept. (Das Unwetter auf der Strecke Leinefelde-Wulften.) Wie wir erfahren, ist die Strecke Leinefelde-Wulften nur noch zwischen den Stationen Teistungen und Duderstadt unfahrbar, die Störung zwischen Ferna und Teistungen ist gehoben. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der zwischen Teistungen und Duderstadt beschädigten Brücke aufrecht erhalten. Güter werden von hier aus nach den Stationen bis Teistungen über Leinefelde und nach den Stationen bis Duderstadt über Wulften befördert. Die Reparaturarbeiten werden voraussichtlich 2—3 Wochen in Anspruch nehmen.

d. **Bernburg**, 15. Sept. (Leichtfinniges Umgehen mit einer Schußwaffe.) Ein Hausdiener hatte ein geladenes Terzerol in die Hosentasche gesteckt, das sich bei einer Bewegung entlud. Die Kugel ging dem Manne in den Unterleib und brachte ihm eine schwere Verletzung bei.

(·) **Zerbst**, 16. Sept. (Viehmarkt. — Einbruchsdiebstahl.) Der gestrige Viehmarkt hatte bezüglich des Auftriebes etwas unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Immerhin waren 33 Pferde und 408 Schweine zum Verkauf gestellt. Der Handel in Schweinen war sehr flott, so daß der Bestand bald geräumt war. Ferkel kosteten das Stück 8—12 Mk., kleine Futterschweine 30—40 Mk. und größere Futterschweine 40 bis 70 Mk. das Stück. Der Pferdehandel war bei hohen Preisen ziemlich matt. — In Görlitz wurde am hellen Tage in die Wohnung des Häuslers Henze eingebrochen, als sich die Hausfrau auf kurze Zeit nach dem Felde begeben hatte. Dem Diebe fiel ein größerer Geldbetrag in die Hände, der der Erlös aus dem Verkauf zweier Schweine war.

d. **Zeukenroda**, 15. Sept. (Die Folgen der Trunksucht.) Ein Handarbeiter, der als Alkoholiker öfter Tobsuchtsanfälle hatte, wurde am Sonnabend dem Krankenhause zugeführt. Dort hat er sich in einer der letzten Nächte den Kopf eingerannt. Er wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden.

W. **Eisfeld**, 15. Sept. (Von der neuen Eisenbahn.) Es steht nunmehr fest, daß von der neuen Eisenbahnstrecke Sonneberg—Eisfeld, deren Eröffnung für den kommenden Monat in Aussicht genommen war, nur die Teilstrecke Eisfeld—Effelder mit den Zwischenstationen Katzberg, Bachfeld, Schalkau, Grümpen, Rauenstein und Seltendorf demnächst in Betrieb genommen wird. Die Reststrecke bis Sonneberg kann in nächster Zeit noch nicht eröffnet werden, weil Dammrutsche die Bauarbeiten aufgehalten haben.

W. **Orlamünde**, 15. Sept. (Zum Bürgermeister) unserer Stadt wurde gestern abend an Stelle des mit dem 1. Oktober nach vierzigjähriger Tätigkeit in den Ruhestand tretenden Geheimen Justizrates Lommer der Bürgermeister in Becherbach (Regierungsbezirk Koblenz), Heinrich Klastadt, mit großer Mehrheit gewählt.

— **Meiningen**, 15. Sept. (Der neue Oberhofprediger.) An Stelle des bisherigen Oberhofpredigers Doktor Greune in Meiningen, der wegen angegriffener Gesundheit mit dem 1. Oktober in den Wartestand tritt, ist Pastor Rahlwes in Braunschweig berufen worden.

W. **Gotha**, 15. Sept. (Ein Eisenbahnunfall vor Gericht.) Vor der Strafkammer kam gestern der kürzlich auf der Station Gräfentonna stattgefundene Eisenbahnunfall zur Verhandlung. Der Eisenbahnhilfsarbeiter Albert Conrad aus Erfurt hatte durch zu frühes Umstellen einer Weiche einen Personenzug gefährdet; der Mittelwagen legte sich stark auf die Seite, wodurch ein Reisender verletzt wurde und die letzten Wagen fuhren dadurch auf ein falsches Gleis. Da größeres Unglück verhütet werden konnte und der noch unbescholtene Beamte nur im Uebereifer gehandelt hat, hat das Gericht auf 20 Mk. Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis erkannt.

W. **Koburg**, 15. Sept. (Die Taufe im herzoglichen Hause.) Die Taufe des jüngsten Sohnes des Herzogspaares von Sachsen-Koburg-Gotha findet am 21. September, mittags 12 Uhr, im Residenzschlosse zu Reinhardsbrunn statt. Dem Taufakte wird sich eine große Festtafel anschließen, zu der die Vertretungen des Landes, die Spitzen der Behörden und andere geladen werden.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der Verein deutscher Chemiker** wählte einstimmig Geheimrat Professor Dr. Graeber (Frankfurt) zum Ehrenmitglied. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde München bestimmt.

Sport und Jagd.

— **Neue Straßenfahrten.** Erste Preise brachten die Radfernfahrten Unna-Paderborn-Unna über 125 Kilometer, das 100-Kilometer-Rennen um die Meisterschaft von Elsaß-Lothringen (August Mappes-Zabern) und das Poisdamer 3-Stunden-Mannschaftsrennen, das Bauer-Wolf gewannen und in dem sich Richter als Zweiter plazierte. O. Pawlo wurde in der Radfernfahrt über 304 Kilometer Hamburg-Flensburg-Hamburg Erster; Finster wurde M. Gnilka, beide fahren Brennabor. Ein dritter Platz wurde bei der Zuverlässigkeits-Fernfahrt über 150 Kilometer Aachen-Jülich-Neuß-Glabbach belegt.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß Ziffer 100 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste der Personen, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmachergewerbe in den Gemeinden der Kreise: Stadtkreis Halle a. S., Saalkreis, Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg, Querfurt, Mansfelder Seekreis und Stadtkreis Eisleben teilgenommen haben, während der Zeit vom 20. September bis 4. Oktober 1909 zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten im Bureau für Innungsangelegenheiten, Schmeerstraße 11, öffentlich ausliegt.

Einsprüche, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben unberücksichtigt.

Halle a. S., den 11. September 1909.

Der Kommissar.
Köcher, Magistratsassessor.

Bekanntmachung.

Vom 17. September 1909 ab befinden sich folgende, bisher im Hause Große Märkerstraße 20 untergebrachten Dienststellen im **Ratskellergebäude, Eingang Schmeerstraße Nr. 1: die Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts und des Kaufmannsgerichts, des Schiedsgerichts der Bau- und der Fleischer-Innung, das Stadtausschußbureau, das Bureau für Innungsangelegenheiten und die städtische gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle und die Rechtsschutzstelle für Frauen.**

Halle a. S., den 15. September 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die **Diensträume des Bureaus VIII** — Wahl-, Schiedsmanns- und Friedhofs-Angelegenheiten — (Königstraße 1) befinden sich von jetzt ab im Grundstück **Rathausstraße 19 II.**

Halle a. S., den 15. September 1909. **Der Magistrat.**

Polizei-Verordnung,
betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Gast- und Schankwirtschaften.

Auf Grund der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtkreises Halle a. S. was folgt verordnet:

§ 1. Gast- und Schankwirte sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in denen ihren Gästen Getränke vorgesetzt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2. Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zweck täglich mindestens einmal, erforderlichenfalls wiederholt durch Abscheuern, Bürsten und Nachspülen gründlich gereinigt werden.

Sobald sie sich in Gebrauch befinden, sind sie vor jeder neuen Füllung ordentlich zu spülen.

§ 3. Die Spülung muß entweder durch einen von der Polizei-Verwaltung als zweckentsprechend anerkannten, stets sauber zu haltenden Apparat erfolgen, welcher die Trinkgefäße an allen Teilen von innen und außen mit fließendem reinen Wasser benetzt, oder aber sie muß in einem der Vorschrift des § 4 entsprechenden Spülgefäße bewirkt werden.

§ 4. Das Spülgefäß muß in seinen inneren Wandungen wenigstens eine Länge von 50 cm, eine Breite von 30 cm und eine Tiefe von 30 cm besitzen und mit einer Wasser-Einlauf-, Ueberlauf- und Ablaßvorrichtung versehen sein. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser im Spülgefäß stets vollkommen klar ist. Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Ausspülen und Ausscheuern gründlich zu reinigen.

Ist in einer Schankstätte eine Zuleitung von fließendem Wasser nicht möglich, so kann die Polizeiverwaltung ausnahmsweise nachlassen, daß die Spülung der Trinkgefäße nicht mittels ständig fließenden Wassers zu geschehen braucht. Auch in solchen Fällen muß das zur Spülung benutzte Wasser jedoch klar gehalten und sobald es anfängt sich zu trüben, durch frisches reines Wasser ersetzt werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1901 in Kraft.

Halle a. S., den 20. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister. Staude.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme von Arbeiten an dem Druckrohrstrange ist eine Unterbrechung der Wasserzufuhr für die an die Trothaer Pumpstation angeschlossenen Stadtgebiete von **Freitag, den 17. September 1909, 10 Uhr vormittags** ab nicht zu umgehen.

Hiervon werden die ehemaligen Vororte Giebichenstein (nördlich der Großen Brunnenstraße und westlich der Burgstraße) Trotha und Cröllwitz betroffen.

Halle a. S., den 15. September 1909.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300—500 Ztr. Gerstenschrot, 600—800 Ztr. Wiesenheu und 800—1000 Ztr. Stroh, Roggenstroh, Maschinendrusch, Bindfaden oder Strohseil gebunden, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote hierauf sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen nebst Proben bis **Sonnabend, den 18. September 1909, vormittags 9 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung, Freiimfelderstraße 42, einzureichen.

Halle a. S., den 14. September 1909.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Bekanntmachung.

Der **Kommunikationsweg von Bennstedt nach Lieskau** soll auf einer Strecke von ca. 50 Metern auf Ton ausgebeutet werden. Der später zu verlegende Weg führt direkt an dem alten Wege entlang.

Etwaige Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen beim Amte Bennstedt geltend zu machen. [3997

Bennstedt, 15. September 1909.

Der Amtsvorsteher.
Köcher.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge **am Montag, den 20. September 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Ernst-Moritz-Arndt-, Herder-, Uhland- und Wielandstraße, am Dienstag, den 21. September 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Goethe-, Lessing- und Schillerstraße, am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. September 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Ludwig-Wuchererstraße, am Montag, den 27. September 1909, von vormittags 9 Uhr ab in der Reilstraße, am Dienstag, den 28. September 1909 und folgende Tage von vormittags 9 Uhr ab in der Großen Steinstraße** kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags** in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4 I, niederzulegen.

Halle a. S., den 14. September 1909.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Bekanntmachung.

Bei der in Gegenwart eines Königlichen Notars stattgefundenen Verlosung der Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft sind die Nummern **Litr. A Nr. 24, 48 162, à Mk. 1000,—**
„ B „ 24, 166 à „ 500.—
gezogen worden. Die Rückzahlung dieser Beträge erfolgt vom 1. April 1910 ab gegen Einsendung der Stücke und der noch nicht fällig gewesenen Zinsscheine und Talons bei den Bankhäusern:

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a. S.; H. F. Lehmann, Halle a. S.; Reinhold Steckner, Halle a. S.; sowie **der Kasse unserer Gesellschaft.**

Die verlosten Stücke treten mit dem 1. April 1910 außer Verzinsung.

Halle a. S., den 15. September 1909. [3912

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand. W. Jordan.

Bilanz vom 1. Okt. 1908 bis 31. März 1909.

	ℳ	₰		ℳ	₰
1. Grundstückskonto .	19 900	—	1. Geschäftsguthaben der Genossen . .	5 000	—
2. Gebäudekonto . .	19 896	57	2. Reservefonds-Konto	3 110	40
3. Mobiliarkonto . .	2 207	24	3. Amortisationsfonds-Konto	6 600	71
4. Postkartenkonto . .	10	45	4. Baufonds-Konto .	803	56
5. Bankkonto (Guthaben) . . .	757	09	5. Hypotheken-Konto .	20 000	—
6. Sparkassenkonto .	6	53	6. Konto J	1 000	—
7. Wertpapierkonto .	2 186	—	7. Konto K	2 000	—
8. Kassakonto(Bestand)	176	02	8. Anteilschein-Konto .	6 275	—
			9. Reingewinn . . .	350	23
Summa	45 139	90	Summa	45 139	30

Zahl der Genossen am 1. Oktober 1907 . . . 56 mit 71 Anteilen,
beigetreten 1. 10. 1907—31. 3. 1909 . . . — „ — „
ausgeschieden am 30. 9. 1908 . . . . 4 „ 4 „
Zahl der Genossen am 1. April 1909 . . . 52 mit 67 Anteilen.

Die Haftsumme, für welche alle Genossen am Jahresschlusse aufzukommen haben, betrug am 30. September 1907 . Mk. 7100.—
„ „ 31. März 1909 . . „ 6700.—
Demnach weniger Mk. 400.—

Das Geschäftsguthaben der Genossen betrug am
30. September 1907 Mk. 5050.—
31. März 1909 . . „ 5000.—
Demnach weniger Mk. 50.—

Wingolfshaus zu Halle a. S.,
E. G. m. b. H.

Halle a. S., den 5. Juli 1909. [3994

Der Vorstand:
Kattenbusch, Professor.
Meinhof, Pastor.
Müller, Pfarrer.

Der Aufsichtsrat:
Martius, Geh. Konf.-Rat.
Höhndorf, Superintendent.
Winkler, Pastor.
Hoffmann, Pastor.

Sämtliche Formulare

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher,
Standesbeamte und Schiedsmänner,
Fleischbeschauer und örtliche Viehversicherungsvereine
hält vorrätig

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

In unser Handelsregister ist bei der unter Nr. 67 eingetragenen **Spar- u. Hilfskasse von Mitgliedern des Schwarzburgbundes,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., heute eingetragen worden: **Edmund Koch** ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seiner Stelle ist Oberlehrer **Gustav Plath** aus Halle a. S. gewählt. **Otto Jordan** ist wiedergewählt.

Halle a. S., den 9. Sept. 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Herzogl. Anhaltische
Domänenverpachtung.

Die landesfiskalische Domäne Kammerhof-Waldau in der gleichnamigen Vorstadt der Kreisstadt Bernburg — Eisenbahnstation der Strecken Dessau—Cöthen—Aschersleben und Grizehne—Calbe—Cönnern — soll mit Feld- und Gebäude-Inventar auf 18 Jahre, vom 1. Juli 1911 bis dahin 1929, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne umfaßt rund 228 ha, darunter 206 ha Acker und 19 ha Wiesen.

Katastralreinertrag: 14343 Mk.
Bisheriger Pachtpreis: 34000 Mk.
Erforderliches eigenes Vermögen: 130000 Mk.

Verpachtungstermin findet statt
Freitag, 8. Okt. d. Js., vorm. 11½ Uhr
im hiesigen Behördenhause Zimmer Nr. 237.

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 Mk. Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 Mk. zu hinterlegen.

Dessau, den 3. September 1909.
Herzoglich Anhaltische Finanzdirektion.
Lange.

Im Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 2037 die offene **Handelsgesellschaft Kraußer & Schalling** mit ihrem Sitz zu Halle a. S. und als persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann **Kurt Kraußer** in Halle a. S. und Kaufmann **Berthold Schalling** in Magdeburg eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1909 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur **Berthold Schalling** berechtigt.

Halle a. S., den 6. Sept. 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 293 eingetragenen Kommanditgesellschaft **Alb. Mohr & Co.** mit dem Sitz in Halle a. S. eingetragen: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Der Fabrikant **Albert Mohr** ist alleiniger Inhaber.

Halle a. S., den 10. Sept. 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In Halle oder Leipzig bezw. in der Umgegend von Halle-Leipzig wird ein rentables
Kohlengeschäft
zunächst **zu pachten, eventuell später zu kaufen gesucht.** Bedingung ist Anschlußgleis und größerer Lagerplatz, auf dem Grubenholz gelagert werden kann. Angebote unter **J. W. 12230** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Hochherrschaftliches Zweifamilienhaus
— Mühlwegviertel — mit schönem Garten preisw. **zu verk.** Off. unt. **B. Z. 7209** an **Rud. Mosse, Halle.**

Schmiedeverkauf in **Poserna,** groß. Dorf mit Rittergut, Bahnst. Pörsten. |Schmiedemstr. **Th. Herrmann.**

Hartholzräucherspäne
in großen und kleinen Posten offeriert billigst [3923
Holzhandlg. Louis Weickart, Halle-Trotha. Fernsprecher 2787.

Grundstück-Gesuch.
Wir suchen einen größeren **geeigneten Bauplatz** möglichst mit Gleisanschluß u. in Bahnnähe für einen Speicher-Neubau. Detaillierte Offerten erbeten an **Weise & Pfaffe,** Leipzigerstr. 62. [3823

Saat-Getreide-Verkauf.
Versende von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen und Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft anerkannt:
1. **Roggen, Rimpaus Schlanstedter.** 1. Absaat, selten ertragreich.
2. **Roggen, v. Lochows Petkuser,** 2. Absaat, von bekannter Qualität.
3. **Weizen, Beseler Nr. III,** 1. Absaat, sehr ertragreich, winterte nicht aus.

Preise pro	1—9 Ztr.	10—19 Ztr.	20—99 Ztr.	100 Ztr. und mehr
Roggen, Rimpaus	12,50 ℳ	12,25 ℳ	12,00 ℳ	11,50 ℳ
Roggen, Petkuser	12,00 „	11,75 „	11,50 „	11,00 „
Weizen, Beseler Nr. III	14,00 „	13,75 „	13,50 „	13,00 „

Versand ab Niemberg. Säcke 1,00 ℳ pro Stück.
Rittergut Dammendorf, Post Niemberg (Bez. Halle). **Dr. G. Humbert.**

Zur Herbstsaat
empfehle ich die nachstehenden als **hochertragreich** erprobten und **durch fortgesetzte Zuchtwahl** stetig verbesserten
Getreide-Spielarten:

	1000 kg	100 kg
Original Heine's Squarehead-Winterweizen, welcher den strengen Winter wieder sehr gut überstanden u. damit einen neuen Beweis seiner hervorragenden Winterfestigkeit gegeben hat,	M. 320.—	M. 35.—
Original Heine's Teverson Winterweizen	M. 320.—	M. 35.—
Original Heine's Rivetts bearded Rauhweizen	M. 310.—	M. 34.—
Original Hadmerslebener Klosterroggen	M. 280.—	M. 31.—
Original Heine's Zeeländer Roggen	M. 280.—	M. 31.—

Ich liefere in neuen, besonders berechneten Drellsäcken und sende ausführliches Preisverzeichnis auf Wunsch. [3684
Kloster Hadmersleben, Bahn, Post u. Telegraph **Hadmersleben.** **F. Heine.**

In einer freundlichen Stadt Mitteldeutschlands von ca. 40 000 Einwohnern (Garnison, 2 Gymnasien, höh. Töchterschule) ist ein
Fouragegeschäft
billig **zu verkaufen.** Schöne, teilweise neue Gebäude (großes Wohnhaus, Stallung, Schuppen, großer Hof) mit Eisenbahnanschluß mietsweise billig. Uebernahme am 1. Oktober. Gefl. Anfragen sub **Z. v. 725** an die Exp. d. Ztg. erb.

Besten
Thüringer Stückkalk
zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke,
Aktiengesellschaft.
Halle a. S., Martinsberg 2.

Frühkartoff.-Erntepflug, mittels 3 Schraub. als **Kulturpflug** wechselbar, bes. langen Stalldung gut unterzupflügen verwendbar.

Drucksache frei sendet [3443
Michael Kiliss, Luckenwalde.

Petkuser Saatroggen,
200 Zentner, zweite Absaat, auf Sandboden gewachsen, sind preiswert abzugeben. Gefl. Anfr. erb. **M. Schumann, Halle a. S., Getreidegeschäft, Marienstraße 1.** Telephon 316.

Petkuser Saatroggen,
2. Absaat, 100 kg 20 Mk.
Criewener Weizen Nr. 104,
2. Absaat, 100 kg 24 Mk.
3 Stück prima **Schafböcke. Merino-Fleischschaf** (hornlos) bill. abzugeben. **Horn, Grebehna,** Stat. Schkeuditz.

Petkuser Saatroggen,
Nachbau, auf leichtem Boden gebaut, à Ztr. 10,50 Mk., größere Posten à Ztr. 10,00 Mk., Säcke 50 Pfg., empfiehlt **Rittergut Sausedlitz bei Bitterfeld.**

1500 Ztr. Pa. Erbsenstroh
(Drahtballen) offeriert ab Bahnhof Teutschenthal gegen Kasse [3868
Emil Tetzner, Leipzig, Melanchthonstraße 6.

1 Fohlen, 16 Wochen alt, sehr schön, **verkauft Gut Nr. 33 Kölsa,** 3914] Bahnst. Klitzschmar.

Hellbr. ung. Wallach, ohne Abz., einspänn. gefahren, weil überzählig, **zu verkaufen Schkeuditz,** Mühlstraße 49.

70 Stück schwere **halbenglische Jährlinge verkauft Jesemann,** Dölau (Bez. Halle).

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** 3766] Telephon 507.

Auto-Gelegenheitskauf.
Vierzylinder 6/14 Fafnir-**Landaulet,** hochfeine Luxus-Ausstattung, tadellos, mit voller Garantie **billigst** verkäuflich. Photos, Probefahrt 2c. zu Diensten. Gefl. Offerten u. **L. U. 5936** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ziehung 21., 22. u. 23. September in Strassburg i. Els.
Geld-Lotterie
zur Ausschmückung d. Hohkönigsburg
320000 Lose, 9892 Geldgewinne. Bar ohne Abzug zahlbar im Gesamtbetrage von Mark
380000
Hauptgewinne:
60000
50000
40000
30000
20000
10000
etc. etc.
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebessicher.
J. C. Petzold, [3671
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äusserst billig.
— Katalog kostenfrei. —

Deutzer Motoren
1—20 PS.,
die bei Lieferung größerer Maschinen zurückgenommen wurden, **verkauft** unter günstigsten Bedingungen und Garantie
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Leipzig, Packhofstraße 7/9.

Kaufe jeden Posten
Fabrikkartoffeln
frei Fabrik und ab jeder Verladestation. **W. Müller,**
Stärkefabrik und Kartoffelflockenfabrk, Deetz (Kreis Zerbst).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909171-14/fragment/page=0010